

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,50 zt. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zt, durch Boten 4,40 zt, Provinz in den Ausgabestellen 4 zt, durch Boten 4,30 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zt, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummern 0,20 zt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammenschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc. Deutarnia i Wydawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unaufrichtiger Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 108 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Wer im Glashaus sitzt...

Die italienischen Blätter haben sich in ihren sinnlosen Behauptungen gegen Deutschland so an die Vokabeln: „barbarisch, unzüchtigt und tyrannisch“ gewöhnt, daß sie ohne sie nicht mehr auskommen können, auch wenn sie sich mit den englischen Freunden unterhalten. Kürzlich wandte sich die italienische Presse aus einem Grunde, bei dem sie am allerwenigsten hätte mit Steinen werfen sollen, weil sie dabei in einem sehr zerbrechlichen Glashaus sitzt, mit denselben Ausdrücken wie gegen Deutschland, auch gegen England.

Die Engländer hatten, wie erinnerlich, auf der Insel Malta die Regelung getroffen, daß neben der englischen Sprache auch der maltesische Dialekt, nicht aber das Italienische als Gerichtssprache gelten solle. Dies war für die faschistische Presse der Anlaß zu einem großen Selbstzug gegen das britische Kolonialamt, den Gouverneur von Malta und die englische Politik. Das offiziöse „Giornale d'Italia“, das selbe Blatt, das gegen uns diese Vorwürfe gerichtet hat, nennt jetzt auch die Engländer „barbarisch“, unzüchtigt und tyrannisch; sie versuchten, den Maltesern ihre einzige Kulturmöglichkeit zu nehmen, das Italienische. Sie beleidigten „jedes Gefühl menschlicher Würde“, indem sie die Malteser durch Einperrung in das Gefängnis eines Dialekts zur kulturellen Unfruchtbarkeit verurteilten. Im „Popolo d'Italia“ wird auch leidenschaftlich dagegen geeifert, daß ein Italiener auf Malta sich ein englisches Urteil soll verkünden lassen.

Die engl. Presse gab hierauf der italienischen eine Antwort, die sie sich bestimmt nicht hinter den Spiegel gesteckt hat. Der „Daily Telegraph“ erinnert die italienische Presse daran, daß sie bei ihren Anklagen ganz übersehen hat, daß alles, was sie vorbrachte, sich ja vor allem gegen Italien selber wende, das ganz vergesse, wie es in den von Oesterreich abgetrennten Gebieten Deutsche und Slawen entrechtete. Die Italiener vergaßen, daß „in Italien die Angehörigen fremder Nationalität vor den Gerichten ausschließlich italienisch prozessieren müssen, und daß Deutsche und Slawen in vormals österreichischen Gebieten unter italienischer Herrschaft nicht nur vor Gericht einem solchen natürlichen Zwang unterliegen. Sie würden auch gezungen, ihre deutschen und slawischen Namen zu italienisieren, ja sie würden daran verhindert, auf die Grabsteine ihrer Toten deren Namen in ihrer Muttersprache zu setzen.“ Das sind bittere Erinnerungen der englischen Presse beispielsweise an Südtirol, wo Hunderttausende von Deutschen froh wären, wenn man ihnen vor Gericht erlaube, sich auch nur in dem „Gefängnis ihres Dialekts“ zu bewegen. Was wiegen dagegen und gegen die vielen Slawen unter italienischer Herrschaft die Handvoll Italiener auf Malta?

Die Engländer haben schon vordem die Italiener daran erinnert, daß Malta lange nicht so italienisch sei wie Südtirol deutsch, und daß die Engländer den Italienern trotzdem eine weitgehende kulturelle Autonomie eingeräumt hätten; eine Autonomie, die alle Wünsche und Träume der Deutschen in Südtirol erfüllen würde, deren Kinder zwar fremde Sprachen erlernen dürfen, aber nur nicht ihre Muttersprache.

Übrigens, weil in der italienischen Presse jetzt gar so viel von deutscher und englischer Barbarei und Unkultur die Rede ist, darf daran erinnert werden, daß die Statistik in Deutschland 2,6 v. H., in England 4,5 v. H., in Italien aber 26,7 v. H. Analphabeten zählt. (Wir hatten also noch zu niedrig gegriffen, als wir kürzlich bei der Abwehr der unglaublichen Ausfälle, die sich Herr Mussolini in Bari gegen das deutsche Volk geleistet hatte, das Analphabetentum im „Lande Bergils“ mit 20 v. H. angaben. Wir berichteten uns gern. Red. d. P. T.) — Wirklich, wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.

Ein Vorstoß Litwinows

Abbau der Abrüstungskonferenz? Henderson soll sich mit der Abrüstungskonferenz befassen

Genf, 26. September. Litwinow hat am Mittwoch ein Schreiben an den Präsidenten der Völkerbundversammlung Sandler gerichtet, in dem er bittet, die Versammlung mit dem bisherigen Ergebnis der Abrüstungskonferenz zu befragen. Die Völkerbundversammlung soll dann den Völkerbundrat ersuchen, seinerseits zu der gegenwärtigen Lage der Abrüstungsfrage Stellung zu nehmen.

Damit würden die Völkerbundorgane zum ersten Mal wieder in die Abrüstungsfrage eingreifen, deren Behandlung bisher dem Präsidium der Abrüstungskonferenzen bzw. den maßgebenden Mächten überlassen blieb. Ueber den Weg und Zweck des sowjetrussischen Vorstoßes sind verschiedene Ansichten zu hören. Die einen glauben sie auf Gründe der sowjetrussischen Innenpolitik zurückzuführen. Andere wieder glauben, daß es sich um einen Versuch der Wiederherstellung der Abrüstungskonferenz durch den Völkerbundrat handelt.

Die Pariser Presse über die Lage in Genf

Litwinows Schritt gegen Deutschland gerichtet? Paris, 27. September. Die Lage in Genf wird am Donnerstag von den Sonderberichterstattern der Pariser Presse recht pessimistisch beurteilt. Neue Gesichtspunkte werden nicht angeführt, man beschränkt sich darauf, Italien die Schuld am Scheitern der französischen Bemühungen für die österreichische Unabhängigkeit in die Schuhe zu schieben. So schreibt z. B. „Deuxième“, Italien trage eine große Verantwortung am Scheitern der Bemühungen Barthous, denn seine ablehnende Haltung und der Mißerfolg der Besprechungen ermutige die nationalsozialistischen Bestrebungen in Oesterreich. Das Blatt glaubt außerdem zu wissen, daß Barthou in der heutigen Sitzung angesichts der englischen Haltung auf eine Erneuerung der Erklärung vom 17. Februar verzichteten werde.

Was die Ablehnung des französischen Vorschlages bezüglich dieser Erneuerung durch England angeht, so nehmen die Blätter im allgemeinen noch keine Stellung dazu, da die englische Haltung erst in später Abendstunde bekannt wurde. In diesem Vorstoß, der nur ein Behelfsmittel war und den

Mißerfolg des französischen Außenministers verschleiern sollte, hat die hiesige Presse von Beginn an keine ernsthafte Sicherheitsgarantie gesehen. Bertinax schreibt im „Echo de Paris“, daß eine solche Erklärung ebenso wie die Februarerklärung keinen besonderen Wert habe, weil sie den Unterzeichnern keine fest umgrenzten Pflichten auferlege. Es handele sich vielmehr um eine Fassade, hinter der die ursprünglichen Schwierigkeiten weiter bestehen würden. Der Außenpolitiker des Blattes sieht aber im Zustandekommen der Barthouschen Bemühungen für die Unabhängigkeit Oesterreichs die Vorbedingungen für einen erfolgreichen Abschluß der Komreise Barthous.

Ueber das Ausbleiben der polnischen Antwort zum Ostpaktvorschlages

zeigt man sich nach wie vor mißgestimmt, obgleich mit Sicherheit damit gerechnet wird, daß diese Antwort negativ ausfallen wird. Bertinax schreibt im „Echo de Paris“, Polen sei in einer heiklen Lage, weil es zwar kein sagen wolle, sich aber den Anschein geben müßte, als ob es weder Ja noch Nein sage.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt man heute dem sowjetrussischen Vorstoß in der Abrüstungsfrage,

der hier mit unverhohlenen Mißfallen aufgenommen worden ist. Der „Matin“ spricht von einem sowjetrussischen Manöver und erklärt, man habe den Schritt Litwinows allgemein als sehr „vorlaut“ beurteilt, denn angesichts der besonderen Umstände, unter denen die Sowjetunion in den Völkerbund aufgenommen worden sei, hätte man nicht erwartet, daß es sich für berechtigt ansehe, die anderen Mächte in einer Frage zur Ordnung zu rufen, die überhaupt nicht auf der Tagesordnung stehe.

„Journal“ sieht in dem Vorstoß Litwinows die Absicht Sowjetrusslands, eine Konferenz

über die private Herstellung und den Verkauf von Waffen herbeizuführen. Das Blatt spricht von einer

Auferweckung der Toten durch Litwinow. Sein Vorschlag werde jedenfalls den Erfolg haben, daß der Aufschub der Abrüstungskonferenz endgültiger Charakter gegeben werde. Die Außenpolitikerin des „Deuxième“, die gute Beziehungen zu russischen Kreisen pflegt, will in dem

Schritt Litwinows ein gegen Deutschland gerichtetes Manöver sehen. Der Außenkommissar wolle die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf Deutschland richten; „damit es nicht in aller Ruhe fortfahre, aufzuräumen“.

Großes Aufsehen in Genf

Genf, 27. September. Die Absicht Litwinows, den Völkerbundrat mit der Frage der Abrüstung zu befragen und damit eine internationale Aussprache über das Schicksal der Abrüstungs-

Keine Einigung über Oesterreich

England gegen eine Wiederholung der Februarerklärung

Genf, 26. September. In der österreichischen Frage ist es am Mittwoch verhältnismäßig ruhig gewesen. Hinter den Kulissen werden aber immer noch Verhandlungen geführt. Es handelt sich, wie man von verschiedenen Seiten hört, hauptsächlich um die Abfassung einer Erklärung, deren Veröffentlichung am Donnerstag erfolgen soll, falls man sich auf einen gemeinsamen Text einigt. Es bestanden noch

viele Meinungsverschiedenheiten.

So ist es noch immer unklar, ob es gelingt, diese Erklärung irgendwie in Verbindung mit dem Völkerbund zu bringen. Die überwiegende Meinung geht immer noch dahin, daß dieser Plan am

Widerstand Italiens

scheitern müsse. So spricht man heute hauptsächlich von einer Erklärung, die außer von den drei Großmächten, Frankreich, England und Italien, auch noch von der Kleinen Entente unterzeichnet sein würde, doch wird von englischer Seite versichert, daß der englischen Abordnung noch kein Text dieser Art vorgelegt worden sei. Auch von Seiten der Kleinen Entente hört man, daß sie die Erklärung, die möglicherweise von den Großmächten vor Unterzeichnung vorgelegt werden soll, erst sehr genau prüfen müßte.

Falls es nicht gelingen sollte, die Ansichten von drei der sechs Mächte auf einen Nenner zu bringen, so wird einfach daran gedacht, die Erklärung der drei Großmächte vom 17. 2. d. Js. zu wiederholen und zu betätigen, was in Wirklichkeit nur den Zusammenbruch aller Verhandlungen und das Scheitern aller Pläne in der österreichischen Frage unterstreichen würde.

Wie man von englischer Seite hört, hat England es abgelehnt, sich an einer einfachen Wiederholung und Bekräftigung der österreichischen Garantierklärung vom Februar zu beteiligen,

da es in einer solchen Wiederholung eher eine Abschwächung der Garantie sehen würde.

England würde es dagegen begrüßen, wenn sich andere Staaten dieser Garantieerklärung jetzt anschließen wollten. Wie man weiter hört, sind

Versuche im Gange, die Kleine Entente zu bestimmen, sich an der Garantierklärung vom Februar zu beteiligen,

doch scheinen von Seiten der Kleinen Entente auch hier noch Bedenken zu bestehen. Ob darüber hinaus auch noch andere Staaten für die Unterzeichnung der Garantierklärung in Frage kommen, muß aber als zweifelhaft

konferenz zu entfeinelt, hat in Genf großes Aufsehen erregt. Man hört aber heute, daß alles versucht werden wird, um diesen sowjetrussischen Vorstoß im Sande verlaufen zu lassen.

Die englische Presse zum Vorstoß Litwinows

London, 27. September. Litwinows Ankündigung, er wolle in der Völkerbundversammlung eine Entschließung einbringen, in der verlangt wird, Henderson solle in der Junitagung des Völkerbundes Bericht über die Abrüstungslage erstatten, wird in London stark beachtet. Die Genfer Berichterstatter der Presse sind aber der Meinung, daß die Entschließung nur „zur Kenntnis genommen“ und sonst keine Folgen haben wird. Der Genfer Neuternetreter bemerkt, die Wirkung der Annahme der Entschließung würde entweder eine Aenderung des bisherigen Verfahrens der Abrüstungskonferenz oder die Beendigung dieser Konferenz sein. Im letzteren Falle würde der Völkerbundrat die Verantwortung für die ganze Frage wieder übernehmen. Litwinow mache kein Hehl aus seiner Ueberzeugung, daß die Abrüstungskonferenz nicht mehr leistungsfähig sei und daß der Völkerbundrat vielleicht bessere Ergebnisse erzielen würde. Wahrscheinlich aber werde die Entschließung nicht angenommen, möglicherweise überhaupt nicht erörtert werden.

wenn auch nicht als völlig ausgeschloffen gelten.

Die Arbeiten der Kommission der Völkerbundversammlung sind am Mittwoch beendet worden. Auch die politische Kommission hat im Laufe des Nachmittags ihren Bericht angenommen, der vor allem die Minderheitenfrage und den Gran-Chaco-Streit umfaßt. Die Völkerbundversammlung wird sich am Donnerstag mit Vorgeberichten zu befassen haben, soweit es nicht schon am Mittwoch in der kurzen Nachmittagsitzung geschehen ist, die übrigens sehr belanglos war.

Die Unterredung Weizsäcker- Aloisi

Genf, 26. September. Die Unterredung zwischen dem deutschen Gesandten in Bern, Freiherrn von Weizsäcker, und dem Vertreter Italiens, Baron Aloisi, fand, wie vorgeesehen, am Mittwoch vormittag statt. Sie hatte nur den Charakter einer Fühlungnahme, bei der Entscheidungen naturgemäß nicht getroffen werden konnten. Wie erwartet, wurde dabei die Frage der Verstärkung der Polizei im Saargebiet besprochen.

Neue Besprechungen Weizsäcker- Aloisi

Genf, 26. September. Am Mittwoch um 19 Uhr begann eine neue Besprechung zwischen dem deutschen Gesandten Freiherrn v. Weizsäcker und Baron Aloisi über Saarfragen.

Ungarische Kritik an Benesch

Budapest, 26. September. Die ganze ungarische Presse kommentiert mit größter Enttäuschung die Handlungsweise Beneschs, der seinen eigenen Antrag über die gegenseitige Ueberprüfung der Lage der Minderheiten, nachdem sich der ungarische Delegierte ihm angeschlossen hat, einfach zurückgezogen hat.

„Pesti Hirlap“ schreibt: Benesch setzte auch jetzt sein altes Spiel fort, aber wir glauben nicht, daß er dies mit Glück getan hat. Die Delegierten sämtlicher Nationen konnten sehen, daß ein schlaues Spiel um das Schicksal von Millionen und Millionen Menschen gespielt wird.

„Budapesti Hirlap“ stellt fest, daß die Taktik der tschechischen Handlungsweise nunmehr offen vor der Welt stehe und jeder sehen könne, daß nicht Ungarn die Annäherung und gegenseitige Verständigung der Donauraumstaaten verhindern. Gegenüber der tschechischen Gauleiter, so fährt das Blatt fort, hal-

ten wir mit der Ehrlichkeit des gegebenen Wortes an unserem Angebot fest.

In „Nemzeti Ujsag“ heißt es: Die Vertreter der ehrbaren Welt staunen über das frivole Spiel und können sich vorstellen, was in jenen Ländern, deren Vertreter mit solcher Worttreue, mit solchem moralischen Gefühl und Verantwortungsbewußtsein vor die Öffentlichkeit der Welt treten, vor sich gehen kann.

Nach „Pester Lloyd“ machte Benesch eine jämmerliche Figur, als er nach seinem ruhmlosen Rückzug, Komödie spielend, erklärte, daß er die Annäherungsbereitschaft Ungarns mit Freude begrüße.

Aut „Magyar Hirlap“ verfolgte Ungarn nur ein doppeltes praktisches Ziel: die Sicherung der Gerechtigkeit für die ungarischen Minderheiten und die sich daraus ergebende Vereinigung der Atmosphäre im Donauraum.

Nach „Magyar Hirlap“ ist die einzige Methode zur Abhilfe der den Minderheiten angetanen Ungerechtigkeiten der von Benesch eingebrachte, aber erschrocken zurückgezogene Antrag, daß der Völkerbund die Lage an Ort und Stelle prüfe.

Deutsch-italienisches Abkommen

Berlin, 26. September. Am Mittwoch ist im Auswärtigen Amt vom italienischen Botschafter Cerruti und dem Direktor im italienischen Korporationsministerium Anzilotti einerseits und dem stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Röple, und dem Abteilungsleiter im Reichswirtschaftsministerium, Hagemann, andererseits ein Abkommen über die Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und Italien unterzeichnet worden.

Italienische Verbeugung vor China

Italien erhebt seine Gesandtschaft in China zur Botschaft

Rom, 26. September. Die diplomatische Vertretung Italiens in China wird, wie heute von autorisierter Seite verlautet, demnächst in den Rang einer Botschaft erhoben. Diese politische Rängeerhöhung soll der Wichtigkeit Chinas als Großmacht und der besonderen Wichtigkeit der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Italien und China entsprechen. Auch alle Kommentare heben die Bedeutung, die diese Beziehungen neuerdings gewonnen haben, entsprechend hervor.

Mussolini dekoriert Schulznigg

Hoher italienischer Orden für Bundeskanzler Schulznigg.

Wien, 27. September. Der italienische Gesandte in Wien, Preziosi, überreichte am Mittwoch dem Bundeskanzler Schulznigg die Insignien des Großkreuzes des Maurizius- und Lazarus-Ordens und übermittelte ihm die Glückwünsche Mussolinis.

Die Nankingregierung gegen den Verkauf der Ostbahn

Nanking, 26. September. Die Nankingregierung wird, wie verlautet, voraussichtlich im Falle eines endgültigen Verkaufsvertrages über die chinesische Ostbahn erneut ihre Rechte geltend machen. Sie beabsichtigt, wegen Verletzung dieser Rechte Verwahrung einzulegen.

Die tschechische Schularbeit

Kürzlich sind die Berichte über die tschechische Schularbeit während des letzten Jahres veröffentlicht worden. Betrachtet man das bisherige Ergebnis dieser Schularbeit, die trotz ihrer vielfältigen Organisation unter einheitlicher Führung steht und alle Tätigkeit planmäßig und zielbewußt ausführt, so kann man deutlich sehen, welche Gefahren für das Sudetendeutschum von dieser Seite her drohen. Die nachstehenden Zahlen sprechen für sich. Die „Ustredni Matie Skolska“ unterhält augenblicklich nicht weniger als 308 Schulen und Kindergärten mit 489 Klassen. Im Jahre 1933 wurden drei Volksschulen und ein Kindergärten neu errichtet. Da die Ortsgruppen an die Zentrale nur etwas über eine Million Kronen abführen, erhebt sich die Frage, von welcher Seite die vielen Millionen Kronen, die alljährlich verausgabt werden — in den letzten Jahren durchschnittlich 15 Millionen — zur Verfügung gestellt werden. Die „Narodni Jednota“ für Südböhmen unterhält 669 Ortsgruppen, von denen sich 125 in deutschen Gebieten befinden. 541 Büchereien wurden betreut, 616 Vorträge und über 500 Theateraufführungen veranstaltet. An Minderheitsschulen befinden sich im Gebiete dieses Schutzvereins 31 Mittelschulen, 131 Volksschulen und 82 Kindergärten. Diese Zahlen könnte man für die übrigen Schutzvereine beliebig fortsetzen. Sie zeigen, wie umfassend auf tschechischer Seite die nationale Arbeit betrieben wird, wie vielfältig die zur Verfügung stehenden Mittel sind, ob sie nun aus privater oder öffentlicher Hand fließen.

Bersärfte Spannung in Spanien

Katalonien gegen Madrid

Madrid, 26. September. Es scheint fast, als ob die separatistischen Bestrebungen Kataloniens in ein besonders akutes Stadium getreten seien. Am Mittwoch veröffentlicht die Madrider Morgenpresse ein Schreiben des Präsidenten der katalanischen Regierung an den spanischen Ministerpräsidenten, das einer direkten Auflehnung gleichkommt.

Die Zentralregierung hatte die katalanische Regierung ersucht, die Gewissensfreiheit und die Unverletzbarkeit der dortigen Richter zu achten, und sie hatte den Präsidenten Kataloniens, der gleichzeitig die Rolle des Vertreters des spanischen Staates in Katalonien spielt, beauftragt, dem obersten Richter mitzuteilen, daß die letzten Anordnungen des katalanischen Justizministers jeder rechtlichen Grundlage entbehren. Daraufhin schrieb der katalanische Präsident dem spanischen Ministerpräsidenten, er müsse den Ausdruck „Ich verfüge, daß“, den der spanische Ministerpräsident angewandt habe, energisch zurückweisen, da darin eine Unterordnung seiner Person unter die spanische Regierung zum Ausdruck käme, die er ablehnen müsse. Im übrigen bedauere er, den erwähnten Auftrag nicht ausführen zu können.

Im Zusammenhang mit den marxistischen Aufstandsplänen werden neue Verhaftungen von sozialdemokratischen Gewerkschaftsbeamten aus Monforte gemeldet, wo die Polizei ein Waffenlager mit 100 Bomben und 8000 Schuß Infanteriemunition aufdeckte.

Im Freihafen von Cadix beschlagnahmte die Polizei 10 000 Stahlplatten, die angeblich von den Marxisten für die Panzerung von Kampfzügen verwendet werden sollten. Gleichzeitig wird aus Cadix gemeldet, daß dort Trotski gesehen worden sei.

Kommunistischer Sprengstoff

Riesige Dynamitfundung beschlagnahmt

Havana, 27. September. (Reuter.) Sendungen von insgesamt 5000 Pfund Dynamit, die für Kommunisten auf Kuba bestimmt gewesen sein sollen, wurden von der Polizei mit Beschlag belegt, und zwar 2000 Pfund im Hafen von Santiago und 3000 Pfund im Hafen von Havana. Die Sprengstoffe sollen von einer amerikanischen Firma verschickt worden sein.

Verhaftungen von Nationalradikalen

Aufdeckung revolutionärer Bestrebungen

Warschau, 27. September. Die Warschauer Sicherheitsbehörden deckten in der Nacht zu Dienstag nach längeren Beobachtungen das Hauptlager des illegalen Organs des aufgelösten Radikalnationalen Lagers auf, das dann die Bezeichnung „Lager der nationalen Revolution“ erhalten hatte. Das Blatt wurde unter dem Namen „Nowa Sztapeta“ herausgegeben. Während der Hausdurchsuchung wurden 8000 versandfertige Exemplare beschlagnahmt. Außerdem wurden ein Mitgliedsverzeichnis der Organisation und Waffen gefunden.

Insgesamt wurden in dieser Nacht 30 Hausdurchsuchungen vorgenommen und 42 Personen verhaftet. Bei 23 Verhafteten fand man Unterlagen, aus denen hervorging, daß sie sich mit der Redigierung und Verbreitung der „Nowa Sztapeta“ befaßt haben. Außerdem wurde eine Abonnenantenliste des Blattes gefunden.

In der vergangenen Nacht wurden abermals in 30 lokalen Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei wieder sehr viel belastendes Material gefunden wurde. Aus diesem Material geht hervor, daß eine Revolution zwecks Befestigung des gegenwärtigen Regimes in Vorbereitung war. Hausdurchsuchungen und Verhaftungen wurden auch in mehreren Provinzstädten vorgenommen.

Geheime Tagung des Regierungsblochs

„Reinigung“ vor der Sejmession?

Warschau, 27. September. Am Mittwoch begann in Warschau eine vom Obersten Stawek einberufene Tagung der Präsidien aller Regierungsabteilungen des Regierungsblochs. Die Beratungen werden streng geheim gehalten. Wie jedoch die Oppositionspresse erfährt, handelt es sich um die inneren Schwierigkeiten im Regierungsbloch. Ein Teil der Abgeordneten dringt in das Präsidium, noch vor Einberufung der Sejmession eine gründliche Reinigung vorzunehmen und alle diejenigen zu entfernen, denen irgendwelche Vorwürfe gemacht werden. Es soll sich um insgesamt 30 Personen handeln.

Am Mittwoch fand die erste Sitzung des Parteigerichts des Regierungsblochs in der Angelegenheit des Senators Wyrzycki statt, dem der Warschauer Stadtpräsident Starzynski den Vorwurf macht, sein Stadtratsmandat zum Schaden der Stadt mißbraucht zu haben. Das Gericht setzt sich aus dem Senator Gwert als Vorsitzendem, dem Senator Roman und dem Abgeordneten Snochzynski zusammen. Zu der Sitzung erschienen auch Stadtpräsident Starzynski in Begleitung des Staatsanwalts Wozniak, der einen großen Stoß Aktien über Senator Wyrzycki bei sich hatte.

Neuer lettischer Gesandter in Warschau

Riga, 27. September. Der Ministerrat nahm ein Rücktrittsgesuch des Pariser Gesandten Cielens an und beschloß, dem Staatspräsidenten die Ernennung des bisherigen Warschauer Gesandten, Dr. Grosswald, zum Pariser Gesandten vorzuschlagen. Zum Warschauer Gesandten soll der bisherige Generalkonsul in Königsberg, Dr. Walters, ernannt werden.

Der chinesische Gesandte beim Staatspräsidenten

Am Dienstag wurde der neue chinesische Gesandte in Warschau Chang Hin-hai vom Staatspräsidenten empfangen, dem er sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Dem Empfang wohnten der stellvertretende Außenminister Szembel, der Direktor der Zivilkanzlei Swiezawski und weitere Vertreter der Behörden bei.

Zur Verleihung des Ehrenkreuzes

Berlin, 26. September. Die in den heutigen Morgenblättern enthaltene Nachricht, daß die Verleihung des Ehrenkreuzes für Kriegsteilnehmer eine Tätigkeit im Kriegsgebiet bedingt, ist, wie das Reichsministerium des Innern mitteilt, falsch. Kriegsteilnehmer im Sinne der Verordnung des Reichspräsidenten über die Stiftung eines Ehrenkreuzes vom 13. Juli 1934 ist jeder Reichsdeutsche, der im Weltkriege zur Wehrmacht eingezogen war, also auch derjenige, der während des Weltkrieges bei der Wehrmacht in der Heimat Dienste geleistet hat. Das Erfordernis eines Aufenthaltes im Kriegsgebiet gilt lediglich für das Personal der freiwilligen Krankenpflege, des freiwilligen Automobilkorps und des freiwilligen Motorbootkorps.

Hugo Vogel †

Der Porträtkist Hindenburgs

Einer der populärsten Maler und Porträtkisten, Professor Dr. h. c. Hugo Vogel, ist Dienstag nacht im Alter von 79 Jahren verstorben. Hugo Vogel ließ sich nach seinem Studium in Düsseldorf, Berlin und Paris und nach ausgedehnten Reisen durch Italien, die Niederlande und Spanien in Berlin nieder und wirkte hier 1887 bis 1892 als Professor an der Königlich-Preussischen Akademie.

In Berlin ist er besonders bekannt geworden durch seine fünf großen Wandgemälde im Berliner Rathaus. Auch in anderen Städten hat der Künstler eindrucksvolle Wandgemälde ausgeführt, so in Merseburg im Ständehaus, in Hamburg im großen Festsaal des Rathauses.

Besonders bekannt wurden seine Porträts führender Persönlichkeiten, so von Erzherzog von Wallraf, Virchow, Brodhagen und Reichsgerichtspräsident von Seelenbrosch, vor allem aber von Generalfeldmarschall von Hindenburg, den er während des Krieges im Osten begleitete.

Vogel war auch schriftstellerisch tätig und gab seine Erinnerungen heraus unter dem Titel „Als ich Hindenburg malte“. Die Universität Berlin ernannte im Jahre 1923 den Künstler zum Dr. h. c. Hugo Vogel war Mitglied der Preussischen Akademie der Künste und Inhaber Großer Goldener Medaillen von Berlin, München, Paris, Chicago, Buenos Aires und Turin.

Linien Schiff „Hessen“ außer Dienst gestellt

Am 25. September ist das Linien Schiff „Hessen“ zur Außerdienststellung von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen. Damit wird auf dem ältesten Schiffe der Reichsmarine die Flagge niedergeholt. Die „Hessen“ ist in Kiel auf der Germania-Werft in den Jahren 1902 bis 1906 erbaut worden. Der Stapellauf erfolgte am 18. September 1903, also genau vor 31 Jahren. Nach der Indienststellung im Frühjahr 1906 wurde die „Hessen“ dem damaligen zweiten Geschwader zugeteilt, in dessen Verbände sie an der Stageraflschlacht Anteil nahm. Im weiteren Verlauf des Krieges wurden die Schiffe des zweiten Geschwaders wegen ihres hohen Alters und des nicht mehr genügenden Gefechtwertes nach und nach außer Dienst gestellt bzw. außerhalb des Verbandes der Hochseeflotte verwendet. Die Folgen des Versailler Vertrages zwangen die Reichsmarine, die veraltete „Hessen“ im Jahre 1925 wieder in Dienst zu stellen, bis nunmehr nach 29jähriger Dienstzeit die endgültige Außerdienststellung erfolgt. Die „Hessen“-Besatzung wird demnächst das Panzerschiff „Admiral Scheer“ in Dienst stellen.

Russisches Heeresflugzeug in der Mandchurei beschlagnahmt

London, 26. September. Wie Reuter aus Charbin meldet, wurde ein russisches Militärflugzeug von mandchurischen Truppen beschlagnahmt. Das Flugzeug war mit Maschinengewehren bestückt und führte Bomben und ein Rundfunkgerät mit sich. Das Flugzeug landete bei Nacht in der Nähe der Grenzstation Mandchuria. Der Grund der Landung ist unbekannt. Die Besatzung wurde verhaftet.

Gemeinsame evangelische Front

Die polnische evangelische Presse erörterte in den letzten Monaten einen Vorschlag, der auf in der deutschen Tagespresse und in kirchlichen Blättern aufgenommen und diskutiert wurde, nämlich die Möglichkeit einer Vereinheitlichung aller evangelischen Kirchen in Polen unter einem evangelischen Erzbischof. Nachdem dieser Vorschlag von polnischer Seite zunächst mancherlei Zustimmung erfahren hatte, wird er jetzt in der polnischen kirchlichen Presse allgemein abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß zwar vom staatlichen und kirchenpolitischen Gesichtspunkte aus eine solche Lösung wünschenswert wäre, daß diese sich aber für die Entwicklung des kirchlichen und religiösen Lebens schädlich erweisen könne. Dagegen sei die Vereinigung aller Evangelischen in einer „gemeinsamen evangelischen Front“ das Gebot der Stunde. Bei diesem Vorschlag wird der im Jahre 1926 zu Wilna gegründete Evangelische Rat der Kirchen, von dessen Bestehen und dessen Tätigkeit man seit Jahren nichts mehr gehört hat, wieder zu neuem Leben erweckt und nachgewiesen, daß der Rat das einzig mögliche und beste, weil bequemste Forum für die Angelegenheit des gesamten Protestantismus in Polen sei. Die Rechtslage der evangelischen Kirchen in Polen, der große Druck dezentralisierender Kräfte und die gemeinsame Front gegen den Katholizismus stellten Aufgaben, die nur gemeinsam gelöst werden könnten. Hierbei verfehlt der Artikel nicht, den deutschen Kirchen wieder eine Reihe von Vorwürfen zu machen. Die Deutschen hätten in den früheren Verhandlungen solche allgemeinen Fragen immer abgelehnt und dafür die Aufgaben gewählt, die die einzelnen Kirchen selbst erledigen müßten. Gemeint sind dabei wahrscheinlich die Liquidationsangelegenheiten, die Fragen des Religionsunterrichtes und andere drängende Lebensfragen des evangelischen Deutschtums in Polen. Vom deutschen Standpunkt aus sind auch dies Fragen, die den Gesamtprotestantismus in Polen beschäftigen sollten.

Eine der wichtigsten gemeinsamen Angelegenheiten, die notwendig das gemeinsame Handeln der evangelischen Kirche in Polen erfordert, nämlich die Frage des Gesehzentwurfes für das Verhältnis von Kirche und Staat, wird in dem Artikel überhaupt nicht berührt. Um so interessanter ist der in einem polnischen Kirchenblatt erscheinende Bericht über die Edinburgher Tagung der Europäischen Zentralkomitee für kirchliche Hilfsaktionen, auf der der Warschauer Generalsuperintendent über den Stand des Gesehzentwurfes Bericht erstattete. Der günstigen und positiven Beurteilung des Gesehzentwurfes durch Generalsuperintendent Burck stellte Professor D. Adolf Keller aus Genf das Bedenken entgegen, daß das Geseh für die Protestanten polnischer Nationalität zwar nicht gefährlich zu sein brauche, aber für die deutschen Gemeinden könne das Projekt in der Hand übelwollender Unterbeamten ein Werkzeug härtester Bedrückung sein.

Frankreich und die deutsche Kolonialleistung

In verschiedenen französischen Blättern ist ein von dem Franzosen Jean Bassac verfaßter Aufsatz erschienen, der sich mit bemerkenswerter Offenheit mit dem französischen Kolonialproblem befaßt und die französischen Methoden der Kolonisation mit dem deutschen Kolonisationswerk vergleicht. Dieser Vergleich, den der Verfasser anstellt, fällt sehr zugunsten Deutschlands aus. So sagt der Franzose nach Mitteilung der „Deutschen Kolonialkorrespondenz“ u. a.:

„Überall findet man das gleiche große Geschick zur Organisation, das wir schon kennen und das uns fast immer fehlt. Dieser ersten Arbeit, diesen folgerichtigen und ausdauernden Anstrengungen eines Volkes, das keine überseeischen Besitzungen mehr hat und sich trotzdem dazu aufrafft, diejenigen Gebiete in ihrem Wert zu heben, auf die sich ehemals sein Einfluß erstreckte, kann von uns wahrhaftig nur mit Reide die Tatsache gegenübergestellt werden, daß unsere ersten Schritte in dieser Richtung viel zu häufig den Charakter einer reinen Improvisation haben. Immer hat es bei uns an einem weitgehenden Gesamtplan gefehlt und an methodischer Verwirklichung. In allen Gebieten, über denen unsere Flagge weht, hat man kurzfristige Augenblicksarbeit geleistet, ohne Wert zu legen auf den Blick für die unbedingten Notwendigkeiten des einzelnen und ohne es trotzdem fertigzubringen, um diese Einzelheiten ein gemeinsames einigendes Band zu schlingen. Diese kräftige Nachlässigkeit bildet übrigens die Erklärung dafür, daß wir nichts Großes aus unseren Kolonien gemacht haben, daß sie vielmehr Quellen unproduktiver Ausgaben statt wirkliche Hilfsquellen für unser Land darstellen.“

Deutschland zeigt uns augenfällig, was „kolonialer Geist“ erreichen kann, wenn er flug unterstützt, angefeuert und aufrechterhalten wird durch die öffentlichen Gewalten und geeignete besondere Maßnahmen.“

Stadt Posen

Donnerstag, den 27. September

Sonnenaufgang 5.45, Sonnenuntergang 17.40; Mondaufgang 18.56, Monduntergang 11.55.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 11 Grad Cels. Bewölkt. Barometer 758. Südwinde. Gestern: Höchste Temperatur + 20, niedrigste + 7 Grad Celsins.

Wasserstand der Warthe am 27. September - 0,31 gegen - 0,30 Meter am Vortage.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polski: Donnerstag: „Kartenhaus“. Freitag: „Maria Stuart“. (Premiere.) Theater Nowy: Donnerstag: „Interessentkreis“.

Kinos:

Apollo: „Der große Spieler“. Europa: „Die Frau vom Register“. Gwiazda: „Der Sohn wider Willen“. Metropolis: „Die tausendzweite Nacht“. Sionce: „Kleopatra“. Sinitz: „Katharina die Große“. Wilsona: „Das wilde Mädchen“.

Herbstglück

Bei allen sommerlichen Gebarungen in der Natur vernehmen wir doch hier und da die ersten Warnungsrufe des Herbstes. Wenn Blätter schon mit feinen braunroten oder gelblichen Rändern gefärbt sind, dann ist das uns eigentlich gar nicht recht; wir würden auf prunkende Herbstschönheit ganz gern noch ein wenig warten. Und dennoch gehen wir durch den leuchtenden Herbsttag und sind von Freude erfüllt. Noch leuchtet es von Blumen hinter den Zäunen, noch sind Fenster und Türen der Häuser gastlich der Sommerluft geöffnet, noch schwirren Bienen durch die laue Luft. — Gewiß ist es nur noch eine letzte Gnade, aber weil wir das wissen, öffnen wir ihr unser Herz um so freudiger. Ist es nicht wahr, daß der Mensch das, worauf er ein Recht zu haben glaubt, niemals so voller Entzücken hinnimmt, wie das, was ihm als Gnade zuteil wird in einem Augenblick, wo er nichts mehr hoffen zu können glaubt? Wem im Augenblick des Verschmehens die volle Schale gereicht wird, der leert sie mit anderen Gefühlen als einer, der den Durst nie gekannt hat.

Das Herbstglück dieser Tage liegt für uns alle bereit, davon ist keiner ausgeschlossen; der einzige Unterschied ist nur, wie er es wertet und ausnützt in seiner Seele.

An alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen des Schillergymnasiums

Wie wir in Nr. 216 berichteten, beabsichtigt das Hofische Schiller-Gymnasium die glückliche Beendigung des großen Neuz- und Umbaus der Schule am 16. Oktober feierlich zu begehen. Die Schule würde es freudig begrüßen, wenn auch die ehemaligen Schüler und Schülerinnen sich an dieser Feier beteiligten. Sie bittet diese daher, falls sie den Wunsch haben, an der Feier teilzunehmen, ihre genaue Adresse bis zum 1. Oktober dem Gymnasium einzuschicken, damit ihnen die Eintrittskarten zugestellt werden. Spätere Anmeldungen werden wegen des beschränkten Raumes nicht berücksichtigt werden können.

Baummeister-Ehrung

In einer feierlichen Sitzung der „Strzecha“, früher „Bauhütte“ — Innung Posener Baummeister — ist am Montag dieser Woche Herr Baummeister Gustav Kartmann zum Ehrenvorsitzenden der genannten Organisation ernannt worden. Ferner hat die Korporation in derselben Sitzung die Herren Stanisł. Mieczkowski, Adolf Handke, Paul Hoffmann, Gustav Kaeder und Stanislaus Hoffmann zu Ehrenmitgliedern ernannt. Herr Kartmann ist seit 40 Jahren, die übrigen Herren sind seit 25 bis 35 Jahren Mitglieder der Baummeister-Innung.

Reichsparteitag im Bild

Die Sondernummer des „Illustrierten Beobachters“ vom Reichsparteitag bringt wichtige Bilder von den großen Tagen in Nürnberg: vom mächtigen Appell des Arbeitsdienstes auf der Zeppelin-Wiese, von dem endlosen Zweifelhaken-Umzug der Politischen Leiter durch die Stadt, von der Zeltstadt der Hitlerjugend, von der Saarjugend lebendem Mahnmal, von dem fünfständigen Vorbeimarsch der SA und SS. Ein jeder sollte dies gigantische Bildwerk, in das die große Proklamation des Führers eingebaut wurde, erwerben. Es ist bei „Kosmos“ wieder vorrätig und auch im Straßenhandel zu haben.

Der beste Schütze der Welt in Pishyan

Stabshauptmann Cerny, ein Offizier der tschechoslowakischen Armee, ist zum Kurzeitmeister eingetroffen. Er errang den Weltmeistertitel auf der Militär-Schießolympiade in Stockholm im Jahre 1929. Sein Rekord, auf 400 Meter Distanz von 200 möglichen Punkten 183 Treffer zu erzielen, wurde bisher von keiner Seite überboten.

Kultur-Debatte im Stadtparlament

Jr. Dieser Tage ist über die Hebung der Theaterkultur in Posen in den gastlichen Räumen des Operndirektors rege diskutiert worden. Gestern haben nun auch die Stadtväter eine lebhaftige Debatte über Kulturfragen geführt. Diese Debatte war in vieler Hinsicht recht aufschlußreich.

Anlaß zur Aussprache gab eine Forderung des Verbandes der Kunstvereinigungen auf Subvention in Höhe von 4000 Zł. Es referierte Stadtv. Frackowiak von der Sanierungsgruppe. Redner wies besonders darauf hin, daß der nämliche Verband sich

die Aufgabe gestellt habe, das kulturelle Leben in Posen anzufachen.

Keinem Zweifel unterliege es, daß diejenigen unrecht haben, die den Westpolen Mangel an kultureller Befähigung vorwerfen. Sie hätten nur recht, wenn sie behaupteten, daß Großpolen seit einigen Jahrzehnten, besonders in Posen, keine polnischen Kulturgüter schaffe, daß es in die Schatzkammer der polnischen Kultur fast nichts herbeitrage. In der Tat herrsche in dieser Hinsicht

eine drückende Atmosphäre, die der Entfaltung von Schaffungsgrößen ungünstig sei.

Er erinnere daran, daß ein Kasprzowicz aus diesem Grunde trotz aller Bitten nicht habe hierher zurückkehren wollen. Przynajmniej ich habe aus demselben Grunde Posen verlassen. Selbst ein so katholischer Schriftsteller wie Jegadłowicz habe es in Posen nicht auszuhalten können.

Die ablehnende Haltung der Nationaldemokraten gegenüber der Subventionsforderung bedeute nichts anderes als einen Ausbruch dieser drückenden Atmosphäre. Dadurch würden aber alle freien Schaffensideen im Keime erstikt.

Das Konzert des Berliner Staats- und Domchors abgesetzt

Dem Berliner Staats- und Domchor, der anlässlich einer Konzertreise in Polen, die ihn über Lodz, Bromberg, Graudenz nach Posen führen sollte, ist die Einreisegenehmigung für die drei ersten Orte abgelehnt worden. Da bei einer alleinigen Ausföhrung in Posen die Unkosten unverhältnismäßig hoch gewesen wären, mußte das Konzert leider abgesetzt werden. Bereits gelöste Eintrittskarten werden in der Evgl. Vereinsbuchhandlung, ul. Wjazdowa 8, und bei der Firma Szejnbrowski, ul. Pierackiego 20, zurückerstattet.

Geschäftsjubiläum

Nach vieljähriger Tätigkeit in der feinerzeit bestbekanntesten Blumenfirma W. Schulz in Posen, ul. Marcinkowskiego, wurde dieses Unternehmen am 28. September 1909 von Frau Gertrud Holz für eigene Rechnung übernommen. Frau Holz kann somit am morgigen Freitag ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Sie hat es während dieser Zeit verstanden, ihr Blumen-geschäft auf einer Höhe zu halten, die allen Anforderungen ihres weiten Abnehmerkreises vollaus gerecht wird. Wir beglückwünschen Frau Holz zu ihrem bisherigen Erfolge und wünschen der Jubiläarin eine weitere gedeihliche Entwicklung ihres Unternehmens.

Morgen Gastspieleröffnung bei Staniewski

Eine Sensation für Posen werden die am Freitag beginnenden Vorstellungen des Zirkus Staniewski sein. Das Programm dürfte, wie in anderen Städten, so auch bei uns volle Zelte zeitigen. Man braucht sich darüber nicht zu wundern, denn die Direktion stellt grundsätzlich nur die besten Kräfte ein, und ihre Bestrebungen gehen dahin, dem Besucher stets auch wirklich einen Genuß zu bereiten. Wir Posener kennen und schätzen ja den Zirkus Staniewski schon seit langen Jahren und zweifeln keinen Augenblick daran, daß er einen großen Zuspruch auch diesmal wieder haben wird.

Klavierabend Rubinstein

Der Klaviervirtuose Artur Rubinstein tritt mit einem Konzert am Sonntag, dem 30. d. M., abends 8 Uhr in der Universitätsaula auf. Die Klavierabende Rubinsteins zählen zu den interessantesten jeder Saison und werden vom musikalischen Publikum immer stark besucht. Das Programm umfaßt Werke von Bach, Chopin, Schumann, Maciejewski, Liszt, Ravel, Debussy u. a. Kartenverkauf bei Szejnbrowski in der ul. Pierackiego 20, fr. Swarna.

Handels-gesetzbuch in deutscher Uebersetzung

Das polnische Handels-gesetzbuch nebst Einföhrungsbestimmungen ist im Verlage der Firma Lex in deutscher Uebersetzung erschienen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß dieses Gesetzbuch unter anderen wichtigen Vorschriften auch die einschlägigen Bestimmungen über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die Aktiengesellschaften, den Lagervertrag, die Lagerhäuser und das Katengeschäft in neuer Fassung enthält. Diese Bestimmungen bilden den ersten Teil des Handels-gesetzbuches. Der zweite Teil — das Serecht — und der dritte Teil, der vom Verfallungsrecht handelt, sind im „Dziennik Ustaw“ noch nicht erschienen, ihre Veröffentlichung ist auch in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Die deutsche Uebersetzung des ersten Teils des Handels-gesetzbuches kann in Heftform zum Preise von 3,50 Zł. von der „Lex“, Sp. z o. o., Poznań, Wally Szejnbrowskiego 3, bezogen werden.

Die Herausgabe des vorgenannten Gesetzes in Broschürenform — Ottawformat — wird in

den nächsten Tagen erfolgen. Der Preis für die Broschüre beträgt 4 Zł.

der nächsten Tagen erfolgen. Der Preis für die Broschüre beträgt 4 Zł.

den nächsten Tagen erfolgen. Der Preis für die Broschüre beträgt 4 Zł.

den nächsten Tagen erfolgen. Der Preis für die Broschüre beträgt 4 Zł.

den nächsten Tagen erfolgen. Der Preis für die Broschüre beträgt 4 Zł.

Der Vororttarif und seine Nachteile

Im Zusammenhang mit der Aufhebung der vierten Wagenklasse auf den Staatsbahnen ist in den westlichen Gebieten der sog. Vororttarif eingeföhrt worden, der in den übrigen Teilen Polens schon lange galt. Aber schon in den ersten Tagen nach dieser Aenderung zeigten sich die Nachteile. In der Hauptfrage beklagt man sich darüber, daß der Vororttarif die Preise der früheren vierten Wagenklasse nicht vollkommen ersetzt, da er nicht für alle Züge gilt. So ist tatsächlich eine Erhöhung der Fahrpreise eingetreten, die sich in der heutigen Zeit um so mehr spürbar macht, als sie die für den Reiserverkehr geeigneten Züge vom Vororttarif ausschließt. Die Angelegenheit dürfte deshalb für unsere Wirtschaftsorganisationen und vor allem für die Posener Eisenbahndirektion von großem Interesse sein.

Verband deutscher Katholiken. Die Ortsgruppe Posen veranstaltet am Sonntag, 30. September, nachm. 5 Uhr im Saale der Grabenloge ihre erste Monatsversammlung nach den Sommerferien. Herr Rektor Mitsche wird über das Problem der Erziehung, ihr Wesen und ihre Grenzen sprechen. Es folgt zur Erinnerung an den vor 20 Jahren gefallenen Dichter Hermann Löns ein Lichtbildvortrag über „Löns und seine Heide“. Die Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen.

Die Geschäftsräume des Lettischen Konsulats werden mit dem 1. Oktober nach der ul. Franc. Klatajczka 12, m. 8, verlegt.

Strafenammungen. Das Schulkuratorium hat den Volksschulen eine Weisung erteilt, wonach den Schülern die Teilnahme an Strafenammungen verboten wird. Die Verwendung der Schulfugend zu irgendwelchen Sammungen hat für die verantwortlichen Leiter derselben Amtsstrafen zur Folge.

Differenzen im Droschkentarif. Im Dezember 1932 beschloßen die Verbände der Pferde- und Autodroschkenbesitzer in Posen, die Tarife zu ermäßigen, und sandten den Beschluß den städtischen Verwaltungsbehörden ein, damit diese die aufgestellten Sätze zu Höchsttarifen erklärten. Die Verwaltungsbehörden taten dies damals nicht, da in der Zwischenzeit ein Gesetz erschien, in dem gesagt war, daß das Verkehrsministerium eine diesbezügliche Verordnung herausgeben würde. Bisher ist aber eine solche Verordnung nicht erschienen, so daß jetzt einige Droschkenbesitzer als Höchsttarife die früheren, andere wieder die von ihnen selbst im Jahre 1932 aufgestellten niedrigeren Tarife anwenden, was naturgemäß zu einem wirren Durcheinander und zu zahlreichen Klagen von seiten des Publikums föhren muß. Die Regelung dieser Tariffrage ist somit zu einer dringenden Notwendigkeit geworden.

Großer Zigaretten-diebstahl. In Polizeihaft befinden sich augenblicklich der Arbeiter Ignaz Godniał vom Staatlichen Tabakmonopol und der arbeitslose Schlosser Franciszek Szejner. Ersterer soll systematisch „Blasie“ und „Kartitas“-Zigaretten gestohlen haben, die letzterer unter dem Marktpreis verkaufte. Der Diebstahl soll sich, wie die polnische Presse berichtet, auf 22.000 Zigaretten belaufen.

Warnung vor einem Betrüger. In Posen ist ein gewisser Włodzimierz Jaborski aufgetaucht, der als Vertreter der Krakauer Firma „Ekonoma“ auftritt und Bügeleisen verlangt, wobei er Vorstöße für die Lieferung verlangt. Die Bestellungen föhrt er natürlich nicht aus. Der Betrüger ist 24 Jahre alt, macht allerdings einen älteren Eindruck. Er ist etwa 1,70 Meter groß, hat dunkle Augen und blasse Gesichtsfarbe.



Beim Einkauf von Schuhen legt jeder Erwachsene Wert nicht nur auf Billigkeit, sondern auch auf angenehmes Tragen. Diese Vorteile erzielt man durch

BERSON GUMMIABSATZE Warum achten Eltern beim Einkauf von Kinder-, Knaben- und Mädchen-Schuhen nicht darauf, daß diese mit BERSON GUMMIABSATZE versehen sind. Angenehmer, elastischer Gang, daher gesund, dauerhaft, billig!

Selbstmordversuch. Der 26jährige Jngmann Pierzaj, Halbortsjahre 10/11, versuchte sich mit Ljfol zu vergiften. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn ins Städt. Krankenhaus.

Schwerfenz Die Eröffnung der Möbelmesse erfolgt am kommenden Sonntag. Am 8 Uhr morgens wird eine Messe in der Gemeindefirche abgehalten, worauf um 8.45 Uhr eine feierliche Sitzung im Rathaus stattfinden wird. Am 9.15 Uhr soll das Band vom Posener Bojewoden durchschnitten werden, worauf eine Besichtigung der Ausstellungspavillons folgt. Danach werden sich die Vertreter der Regierung und der Presse im Hotel Polski zu einem Frühstück sammeln. — Die Möbelmesse wird bis zum 4. November dauern.

Zarotshin Zum zweiten Male blühende Erd- und Himbeer-Sträucher befinden sich im Garten des Wächters der Wita'scher Zuckerfabrik, Herrn Hoffmann. Begünstigt durch das warme Herbstwetter, haben einige der Pflanzen sogar schon Früchte angefetzt, welche bei anhaltend schönem Wetter in einigen Tagen zur Reife kommen können.

z. Beim Kohlendiebstahl des Bein abgefahren. In der Nacht zum Montag ereignete sich auf der Station Bafosch ein schwerer Unfall. Ein Kazimierz Gulczewski versuchte dort auf einen fahrenden Güterzug zu springen, um Kohlen zu stehlen. Dabei trat er fehl und geriet so unglücklich unter die Räder des Zuges, daß ihm das linke Bein abgefahren wurde und er auch sonst am ganzen Körper erhebliche Verletzungen davontrug. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins hiesige Krankenhaus geschafft.

Rajskow ke. Beflags-Versammlung. Am vergangenen Freitag fand im Hotel Polski hieselbst eine Versammlung des Westpoln. Bauernvereins — Ortsgruppe Rajskow statt, welche infolge der Herbststellung und Abernten der Haadfrüchte nur mäßig besucht war. Herr Diplomalndwirt Jern-Birnbaum behandelte in einem interessanten Vortrage sämtliche Vorzüge, die einem Landwirt bei sorgfältiger Bewirtschaftung seines Betriebes entstehen und kam auch auf eine robuste Schweinezucht zu sprechen, um der Seuchengefahr siegreicher zu begegnen. An der hierauf folgenden Diskussion beteiligte sich ganz besonders Herr J. Koenigt-Ostromo, welcher als Gast erschienen war. Alsdann wurde angeregt und von Herrn Geschäftsföhrer Witt-Ostromo in Vorschlag gebracht, in hiesiger Ortsgruppe eine Jugendgruppe zu bilden. Es können ihr alle erwachsenen Kinder über 18 Jahre, deren Eltern Mitglieder des Vereins sind, unentgeltlich beitreten. Der Verein soll den Zweck verfolgen, die Jugend durch Vorträge für den wirtschaftlichen Beruf weiterzubilden. Zur Delegiertenwahl konnte nicht geschritten werden, weil die Versammlung nicht beschlußfähig war. Es wurde zu diesem Zweck eine 2. Generalversammlung auf Sonntag, den 14. Oktober, abends 6 Uhr anberaunt. Im Anschluß hieran soll ein Erntefest stattfinden.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten schloß der Vorsitzende Herr Adler um 10 Uhr abends die Versammlung.

Film-Besprechungen

Metropolis: Die tausendzweite Nacht. Ein orientalisches Ballett, das ungeteilt den Beifall findet, leitet diesen Film ein. Zwei Stunden verweilen wir in einem Reich, für das wir in unserer Kindheit schwärmten. Der Orient, wie er uns aus den Märchen von tausendundeine Nacht und aus den Erzählungen von der Zeit der Kalifen entgegentritt, ist Hintergrund einer Handlung, die Iwan Mozzuchin, Tania Fedor und Natalia Litienko meisterhaft gestalten. Ueberhaupt spielen in diesem französischen Film fast ausschließlich Russen; auch die Regie liegt in Händen eines Russen, Alexander Wolkow. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Tonuntermalung, die von Ilya Sabanjew geschrieben wurde. Alles in allem: ein Film, der die erotischen Befürchtungen Lügen straft und der Jugend Freude machen wird. Er erinnert so recht an Hauffs Märchen. Hi.

Die apokalyptischen Reiter

Taijun, brennende Schächte, Kohlenognd . . .

Erstütert stehen wir vor zerstörtem Menschenwerk. Wie ein Abdruck laßt menschliches Leid auf Hunderttausenden. Die apokalyptischen Reiter galoppieren in rasender Eile über weit auseinanderliegende Länder, Tod und Verderben um sich verbreitend. Das Gefühl menschlicher Ohnmacht überkommt uns, und wir halten den Atem an, weil wir das Walten eines Schicksals verspüren.

Ganz gleich, ob die gebeugten Menschen in untröstlicher Nähe stehen oder ob sie unter fremden Gestirnen ihren Schmerz laut hinausweinen — wir fühlen eine Schicksalsgemeinschaft, die über Staats- und Völkergrenzen hinausgeht. Jene japanischen Pauern, die durch eine schreckliche Taijun-Katastrophe ihr arbeitsloses Hab und Gut verloren und den Sohn und die Tochter hergeben mußten — jene englischen Mütter, die vor der Gresford-Grube in Wrexham um ihre Söhne im zugemauerten Schacht trauern — jene Kumpels in Oberschlesien, die beim beschwerlichen Kohlen sammeln auf brennender Halde von der Flamme erfaßt und festgehalten wurden — ihnen allen gilt unser menschliches Mitgefühl. Wer weiß, ob nicht morgen uns ein hartes Schicksal anpackt! Wer beugt sich nicht schmerz erfüllt vor dem Unerforschlichen!

Mehr als 200 Tote ließ der Taijun in Südjapan zurück. Vielleicht wächst die Zahl der Opfer noch stündlich. Seit jener furchtbaren Erdbebenkatastrophe, die vor einem reichlichen Jahrzehnt Tokio und andere japanische Städte in Schutt und Asche legte, ist kein ähnliches Unglück über das Inland mehr hereingebrochen. Der fromme Japaner wird sich ergeben in das Schicksal hineinfinden, das ihm die Gottheit auferlegt. Religion, Frömmigkeit,

Gottverbundenheit erweisen sich bei solcher Prüfung als die besten Tröster.

Und dann das Schicksal jener 260 englischen Bergleute, die trotz des Widerstandes ihrer Kameraden im brennenden Schacht zu Wrexham eingemauert werden mußten. Jede Hilfe kam für sie zu spät. Erst als die Bergungsarbeiten als aussichtslos aufgegeben werden mußten, erscholl das erschütternde Kommando von der Schließung des Schachts.

In Ostoberschlesien das graue Elend der arbeitslosen Bergarbeiter! Um für den kalten Winter vorzusorgen, gehen die Arbeitslosen täglich mit Säden und kleinen Wägelchen nach den mächtigen Kohlenhalben. Sie haben kein Geld für die Beschaffung von Winterkohlen. Aus den glimmenden Halben graben sie die Kohlenstücke heraus, die ihnen noch brauchbar erscheinen. Plötzlich erschüttert auf der Kohlenhalde der Wolfgang-Grube in Ruda eine Detonation die Luft. Eine mächtige Flammensäule schießt empor. Ehe sich die 50 Arbeitslosen in Sicherheit bringen können, umgibt sie ein Flammenmeer. Da gibt es kein Entrinnen mehr. Kohlenognd! Krankenautos rollen heran. Vielleicht lassen sich noch einige der Arbeitslosen am Leben erhalten . . . ?

Die apokalyptischen Reiter brauen über das Land. Wo sie hinkommen, erfüllt Wehklagen die Luft. Der Schmerz von Tausenden unglücklicher Familien läßt sie taub. Ins Unabwendliche sich zu schicken, ist manchmal die schwerste Pflicht. Und die Erkenntnis von der Ohnmacht des Menschengeistes den Naturgewalten gegenüber bedrückt uns immer wieder aufs neue. Aber das Unerforschliche, Unvorhersehbare, Unberechenbare läßt sich eben nicht aus dem Leben dieser Welt wegdenken.

Ratwig

Meisterjubiläum. Am Freitag dieser Woche begeht ein treuer Leser des „Posener Tageblatt“, Herr Bädermeister Otto Kaliske, sein 25jähriges Meisterjubiläum. Wir wünschen ihm weiteres Wohlergehen.

Ratwig

Silberhochzeit. Am morgigen Tage kann das Ehepaar Max Beyer das Fest der Silberhochzeit begehen.

Wollstein

Reichentum. In den letzten Tagen wurde aus dem im Grenzgebiet liegenden und teilweise die Grenze bildenden Köbnitzer See die Leiche eines unbekanntem alten Mannes geborgen. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, handelt es sich um einen geistig anormalen Mann aus dem nahen deutschen Grenzort Pomst, der in geistiger Umnachtung den Tod in den Wellen fand und von den Westwinden an das polnische Ufer geschwemmt wurde.

Strelno

„Welage“-Ortsgruppenversammlung. Am vergangenen Freitag hielt die hiesige Welage-Ortsgruppe im Deutschen Vereinshaus ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Gutsbesitzer Arthur Dehne auf Teziorki, die Versammlung mit einem Nachruf für den verstorbenen Generalfeldmarschall und Reichspräsident v. Hindenburg eröffnet hatte, worauf sich alle Anwesenden von ihren Sitzen erhoben, ergriff Herr Diplomlandwirt Busmann-Posen, der zum ersten Male in dieser Ortsgruppe auftrat, das Wort zu seinem Vortrag „Landwirtschaftliche Tagesfragen unter Berücksichtigung der diesjährigen Herbstbestellung“, worin er fast alle landwirtschaftlichen Gebiete berührte. Redner sprach über das trockene Jahr und der damit zusammenhängenden Ungeheuer-, Säuse-, Unkraut- und Giftkrautplage an den verschiedensten Futterpflanzen. Er erwähnte dabei auch die Rübenblattwanze und gab gleichzeitig Schutzmittel an. Im weiteren Verlauf des Vortrages wurden eine Menge von Fragen erörtert. Zum Schluß seines Vortrages gab der Redner den Landwirten den Rat, zur Landwirtschaftsführung mehr die Jugend heranzuziehen. Sein Vortrag erntete reichen Beifall und hatte eine längere Debatte zur Folge. Vom Vorstand wurde ins Auge gefaßt, einen Fortbildungskursus für Junglandwirte zu veranstalten. Es sprach dann Herr Geschäftsführer Alois Znowroclaw über die Winterschulen und Stipendienfrage, Beiträge und Aufnahme von Mitgliedern, entzogene Invalidentrenten, Austunferteilung an die Steuerämter betreffs des Verkaufs landw. Erzeugnisse, Strupbereinigung, das Sozialversicherungsgesetz, die Heilhilfe, Legitimationsbücher für landw. Arbeiter, Hausapotheke usw. uvm. Mit verschiedenen Fragen auch über die Feuerversicherung, die der Geschäftsführer beantwortete, wurde dieser Punkt der Tagesordnung abgeschlossen. Nunmehr erfolgten die Wahlen, die einstimmig und flott durch Zufall vor sich gingen. Der bisherige Vorsitzende sowie der Schrift- und Kassensführer Wilhelm Reineke-Bonke wurden wiedergewählt. An Stelle des zurückgetretenen Stellv. Vorsitzenden Wilhelm Würz-Stawsto wählte man Georg Mutschler, zu Kassensprüfern Robert Würz-Bonke und Paul Höpfer-Stawsto sowie diesen zum Delegierten und Peter Schrey-Racie zum Stellvertreter. In den einzelnen Ortsgruppen, die zu dieser Ortsgruppe gehören, wurden die Vertrauensleute wiedergewählt. Neugewählt wurden Richard Plagens für Strelno-Stadt und Oswald Mutschler für Strelno. Damit schloß die harmonisch verlaufene Generalversammlung.

Neutomischel

Erntefest des deutschen Frauenvereins

sb. Auch in diesem Jahre hat der Vorstand des Frauenvereins wie in anderen Jahren ein Erntefest in Aussicht genommen, das am Sonntag, dem 7. Oktober, stattfinden soll. Musikalische Darbietungen und Deklamationen werden miteinander wechseln. Auch ein kleines Theaterstück wird zur Aufführung gelangen. Gemeinliches Kaffeetrinken und Abendessen sind wieder vorgesehen. Es ist der Veranstaltung nur ein guter Besuch zu wünschen, damit durch die erzielten Einnahmen der Verein seine Tätigkeit unter den Armen und Bedürftigen weiter ausbauen kann. Insonderheit soll den Armen durch die Einnahme aus diesem Feste eine Weihnachtsfeier bereitet werden.

g. Zusammenstoß eines Radfahrers mit einem durchgehenden Pferde. Als Wilhelm Jaensch, ein Sohn des Landwirts Gustav Jaensch, in Kuslin am Montag dieser Woche ein Pferd zum Beschlagen in die Dorfschmiede brachte, schaute dieses plötzlich vor einem um die Ecke der Dorfstraße biegenden Radfahrer. Es riß sich los und raste auf den Radfahrer zu. Bei dem Zusammenprall stürzte der Radfahrer, der Müllerlehrling Ludwig Minge aus Kuslin, so unglücklich, daß er sich erheblich den rechten Oberarm und die Schulter verletzte. Die Lenkstange und der Rahmen des Fahrrades wurden durch den Zusammenstoß an mehreren Stellen zerbrochen. Das Pferd trug erhebliche Verletzungen an der Brust und an den Vorderbeinen davon.

g. Tödliche Blutvergiftung durch Fliegenstich. In der vergangenen Woche wurde der Maschinist Weiß vom Dominium Gupon von einer Fliege in die linke Hand gestochen. Da die Hand bald eine Schwellung zeigte, wandte er sich noch am gleichen Tage an den Krankenkassenarzt in Neu-

Frauen unter sich

Jede hat so ihr kleines Hausrauschenheimnis, das sie nicht gern mit anderen teilt. Aber wenn diese anderen ihr immer und immer wieder bewundernd sagen: Wie machen Sie das bloß, so weiße Wäsche zu bekommen?, dann gibt sie auch gern ihr Geheimnis preis: Ganz einfach! Ich nehme nur noch Schicht-Seife „Weißer Sirich“. Strahlend weiß macht sie die Wäsche.

Stadt bei Pinne. Derselbe ordnete Kühlung mit essigsaurem Tonerde an. Da aber die Geschwulst nicht nachließ, sondern im Gegenteil noch weiter zunahm und der Schmerz auch immer größer wurde, so wandte Herr Weiß sich am nächsten Morgen an den leitenden Arzt des Kreis-Krankenhauses in Neutomischel. Dieser stellte eine schwere Blutvergiftung fest, bei der jegliche Hilfe vergebens war, da Herr Weiß sich zu spät an ihn gewandt hatte. Noch in der gleichen Nacht verschied Herr Weiß im Krankenhaus unter unglücklichen Schmerzen.

g. Kartoffelernte. Hier in Kuslin und in der Umgegend ist die Kartoffelernte in vollem Gange; viele kleinen Birte haben sie sogar schon beendet. Die Landwirte sind im allgemeinen mit dem Ertrage und mit der Güte der Frucht zufrieden. Ueberall wird jetzt das Land für die Herbstsaaten fertig gemacht, die Drillmaschinen werden nachgehoben, das Saatgut wird gebeizt; denn zum Ende der Woche will man auch schon mit der Herbstsaat beginnen.

Autounfall durch Radfahrer. Am letzten Sonntag ereignete sich auf der Chaussee nach Neustadt ein Autounfall, der leicht Tote hätte fordern können. Herr Lothar Toeffling kam mit seinem Auto von Scharlante gefahren, als er zwei Radfahrer nebeneinander auf der Straße beobachtete. Er gab Signal und hielt sich rechts, aber einer der Radfahrer hielt es für geeignet, die linke Straßenseite in seiner Fahrtrichtung aufzufahren, womit er dem Auto den Weg verspernte. Herr Toeffling zog, um ein Menschenleben zu retten, mit aller Gewalt die Bremse. Dadurch riß der Getriebelasten auseinander, das Auto wurde gegen einen Baum geschleudert und derart beschädigt, daß eine Reparatur kaum noch möglich ist. Herr Superintendent Keisel als Inhaber des Autos, der einem Sterbenden das Abendmahl erteilt hatte, kam mit dem Schrecken davon. Dagegen wurde Herr Oskar Weber durch Glassplitter schwer am Kopf verletzt, dem unvorsichtigen Radfahrer, der wahrscheinlich für den entstandenen Schaden haftbar zu machen ist, wurde der Arm ausgekugelt. — Radfahrer und Wagenführer können nicht genug gewarnt werden, die Verkehrsverhältnisse zu beachten, da sonst immer wieder Unfälle zu verzeichnen sind, die gut vermieden werden können.

Der Kreisarzt auf Urlaub. Der hiesige Kreisarzt Dr. Stalfki hat dieser Tage seinen vierwöchigen Urlaub angetreten. Seine Vertretung in ärztlichen Angelegenheiten übernimmt Herr Dr. Rost, der Chefarzt des hiesigen Kreis-Krankenhauses. In amtlichen Angelegenheiten wird Dr. Stalfki von dem Wollsteiner Kreisarzt vertreten.

Pleichen

g. Große Unterhaltungen hat man auf den Besitzungen des Grafen Ledochowski in Bend-Lewo entdeckt, die von der Kassiererin Smolistska und den beiden Wirtschaftsbeamten Nowak und Malecki Jahre hindurch verübt wurden. Bei den Unterhaltungen soll es sich um eine Summe von ungefähr 200 000 Zloty handeln. Während die Kassiererin die einlaufenden Gelder unterschlug, verschoben die beiden Wirtschaftsbeamten das Getreide.

Zempelbur

g. Elend der Lage. Vor einigen Tagen fanden Straßenpassanten morgens um 4 Uhr eine jugendliche weibliche Person mit einem neugeborenen Kinde auf der Straße. Auf Veranlassung der Polizei wurde sie in die nahe gelegene Wohnung einer Hebamme geschafft, wo sie vorläufig ein Unterkommen fand.

Schwere Verluste der japanischen Schiffahrt durch die Taijuntatastrophe

Tokio. Wie das japanische Marineministerium mitteilt, sind bei der Taijuntatastrophe in Kobe 23 Handelsschiffe, 2201 Segler und 2551 Motor- und Fischerboote zerstört worden. Die Verluste in den anderen Bezirken des Landes werden noch festgestellt.

Neue Explosion in Wrexham

London. Auf der Unglücksgrube Grasford in der Nähe von Wrexham in Nord-Wales erfolgte in demselben Schacht, in dem über 200 Bergarbeiter den Tod fanden, eine neue Explosion. Die Wände, mit denen man den Schacht zugemauert hatte, um eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern, wurden durch die Explosion umgerissen. Ein in der Nähe befindlicher Arbeiter, der die Wache hatte, wurde von den umherfliegenden Trümmern getötet. Rettungs- und Feuerwehmannschaften begaben sich sofort zum Unglücksort, um die zerstörte Mauer wieder aufzurichten und einen neuen Brand zu verhindern.

Ringkampfturnier

Nach einer gemeinsamen Photographie der Ringer trafen sich als erstes Paar Baron von Sydow-Blumberg-Stöckli-Dubois. Es gelang dem sympathischen Schweizer, gegen seinen um vieles schwereren Gegner ein Remis herauszuholen. Die folgende Begegnung zwischen Sztecker und Gomola gestaltete sich zu einer Groteske. In der 2. Minute gelang es Sztecker, den stets flüchtenden Gomola zu erreichen und ihn auf die Bretter zu legen. Der im amerikanischen Stil recht roh ausgefochtene Kampf zwischen Langer (Amerika) und Ruter (Schottland) endete mit einem Siege Reuters, da sein Gegner infolge eines schmerzhaften Griffes zur Aufgabe gezwungen war. In dem Entscheidungslampe Leskinowitsch-Szymkowski siegte in der 37. Minute durch einen zermürbenden Doppelnelson der Riese Szymkowski. Im letzten Kampf Leuschte-Bambo-Wango siegte nach vielem Kriegesgeschrei der Neger. Heute kämpfen: Baron v. Sydow-Blumberg-Szymkowski, Ruter-Leuschte, Leskinowitsch-Gomola, Belhoff-Beder-Szgerbiniski, Bambo-Wango-Sztecker. hm.



Der grosse Spieler

PREMIERE heute im Kino APOLLO

Der Feind Amerikas Nr. 1 JOHN DILLINGER bezahlte das Ansehen dieses Films MIT DEM LEBEN. Du kannst ihn für den Preis eines Billets sehen!

Polnischer Sieg im Bennett-Kennen

Polen hat zum zweiten Male in diesem Jahre seine Stärke in der Luft gezeigt. Die drei polnischen Ballone „Kosciuszko“, „Warszawa“ und „Polonia“ haben sich im Bennett-Kennen den Sieg geholt.

Gestern trafen noch die letzten Landemeldungen ein, wonach der Ballon „Deutschland“ Dienstagabend in der Nähe von Trocki in der Dunkelheit niedergehen mußte. Die Landung war deshalb sehr erschwert. Beim plötzlichen Aufschlagen auf die Erde wurde die Gondel vollkommen zerstört. Die beiden Piloten, Goetz und Burghard, kamen aber zum Glück ohne Verletzungen davon. Sie blieben während der ganzen Nacht beim Ballon, und erst Mittwoch morgen konnten sie sich mit den in der Nähe wohnenden Leuten verständigen. Ein Lastauto aus Leningrad brachte sie und den beschädigten Ballon zur nächsten Bahnstation.

Obwohl die Meldungen von der Landung einiger Ballone offiziell noch nicht bestätigt wurden, läßt sich doch schon eine Ergebnistabelle aufstellen. Die Reihenfolge wäre dann folgende: 1. „Kosciuszko“ mit Hynel und Pomacki — 1300 Kilometer; 2. „Warszawa“ mit Burzowski und Jakszewski — 1280 Kilometer; 3. „Polonia“ mit Janus und Wawczal — 1175 Kilometer; 4. „Belgica“ 1160 Kilometer; 5. „Zürich III“ 1030 Kilometer; 6. „U. S. Navy“ 1000 Kilometer; 7. „Dux“ (Italien) 1000 Kilometer; 8. „Basel“ 980 Kilometer; 9. „L'Aligle“ 900 Kilometer; 10. „Lorraine“ 900 Kilometer; 11. „Deutschland“ mit Goetz und Burghard — 828 Kilometer; 12. „Buffalo Courier Express“ 800 Kilometer; 13. „Wilhelm v. Opel“ mit Finzer und Detu — 800 Kilometer; 14. „Stadt Essen“ mit Raulen und Bröbting — 800 Kilometer; 15. „Bruxelles“ 710 Kilometer; 16. „Bratislava“ 297 Kilometer.

Die größten Geschwindigkeiten haben die Ballone erreicht, welche die kürzeste Strecke überflogen. Es stehen hier also die „Bratislava“ und „Wilhelm v. Opel“ an erster Stelle; „Warszawa“ fuhr mit durchschnittlich 37 Stundenkilometern, „Belgica“ mit 33 und „Kosciuszko“ mit 29 Kilometern die Stunde.

Willst Du mit Erfolg Ratten, Schwaben, Wanzen sowie jegliches Ungeziefer verjagen, dann mußt Du in der Drogeria Warszawska Poznań ul. 27 Grudnia 11 Tel. 20-74 nachfragen!

Kaffee, geröstet in reinschmeckender Qualität Pfund v. Z. 2.00 an Gerösteten kaffeintreuen Kaffee Pfund 4.60 empfiehlt Josef Glowinski Poznań Bron. Pierackiego 13 (vorm. Gwarna 13)

Sonder-Nummer. J.B. Illustrierter Beobachter Die aktuelle Illustrierte Zeitung Reichsparteitag 1934 Die besten Bilder von den großen Tagen in Nürnberg für 55 Groschen wieder vorrätig. Auch im Strassenhandel erhältlich. Buchhandlung Kosmos Sp. z o. o. Poznan Zwierzyniecka 6. Jeder muss dieses Bildwerk besitzen Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 25 gr. Porto auf unser Postscheckkonto Poznań, 207 915.

Beginn der Kompensationsgeschäfte mit den Rohstoffländern

Die leichte Erholung, die sich während des August in einer Reihe von Welthandelsartikeln angebahnt hatte, machte seit Beginn des laufenden Monats schon wieder einer Abschwächung Platz. Zu den bisher schon bekannten Gründen für die rückläufige Entwicklung gesellten sich neuerdings zwei weitere Unsicherheitsfaktoren, die das internationale Rohstoffgeschäft überschatten. An erster Stelle wäre die Skepsis über die Lage der amerikanischen Wirtschaft und an zweiter die Befürchtung zu nennen, einer der Hauptrohstoffverbraucher, nämlich Deutschland, werde in absehbarer Zeit als Käufer an den offenen Märkten völlig verschwinden. Zu einer solchen Annahme liegt um so mehr Berechtigung vor, als die Praxis der Kompensationsgeschäfte sich immer mehr einbürgern dürfte. Bis jetzt hat diese Form des Handels erst bei zwei Materialien grösseren Umfang angenommen: dem Kaffee und der Wolle. Die kurze Spanne der neuen Verkehrsform hinterlässt aber schon deutliche Spuren. Wenn die Londoner Wollauktionen zu Beginn des Herbstes so träge verlaufen sind, wie es tatsächlich der Fall war, dann ist dies der beste Beweis dafür, dass die Wollmärkte auf einen Käufer wie Deutschland unter keinen Umständen verzichten können, und es wird nicht lange dauern, bis auch auf anderen Marktgebieten ähnliche Klagen laut werden.

Auf der anderen Seite ist die Frage der Erzeugung noch bei keiner der grossen Warengruppen so weit geregelt, dass man für die nächste Zukunft eine günstigere Prognose zu stellen vermag. Die fortwährenden Währungsschwankungen, namentlich der Druck auf der Pfund-Sterling-Devisen, reizen die in ihrem Bereiche liegenden Produktionsstätten immer wieder zu einer Gütersteigerung statt einer Beschränkung, wie sie den derzeitigen Konsumverhältnissen entspricht. Von einer Entwirrung der Rohstoffprobleme ist die Welt jedenfalls noch ziemlich weit entfernt.

Ein klassisches Beispiel für die Abnormität der Lage liefert der Getreidemarkt in den USA. Man weiss heute sehr genau, dass die Weizen- und Futterernte der Union ein völliger Misserfolg war, der einen weitgehenden Abbau der Bestände früherer Jahre notwendig macht. Trotz dieser statistischen Vorzüge bröckeln die Weizennotierungen an der Chicagoer Börse ständig ab, weil von den La Plata-Staaten her ein neues Unruhemoment in das Geschäft hineingetragen wurde. In Argentinien rückt nämlich eine Ernte heran, die nach allem, was bisher darüber bekannt wurde, nach Güte und Menge nicht hinter dem Rekordtrag des Vorjahres zurückbleibt. Ausserdem stellt sich heraus, dass Argentinien sich um das Londoner Weizenabkommen nur wenig gekümmert hat; denn gemäss den darin enthaltenen Bestimmungen sollte das Land seine Weizenanbaufläche um 15 Prozent verringern. Tatsächlich erfolgte aber nur eine Einschränkung um 6 Prozent.

Unter den Kolonialwaren beansprucht eigentlich nur der Zucker wegen der bevorstehenden Rübenerte einige Interesse. Ueber die Ausbeute liegen genaue Ziffern noch nicht vor; die Taxen bewegen sich für Europa mit Abschluss der Sowjetunion auf 6,39 Millionen t, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 4 Prozent bedeutet. Sie würde noch höher ausgefallen sein, wenn nicht die Trockenperiode im Spätfrühjahr und Sommer manche Schäden angerichtet hätte. An der Steigerung ist Deutschland mit 97.000 t, Frankreich mit 80.000 und Polen mit 72.000 t beteiligt; hingegen dürfte die Erzeugung Dänemarks eine Abnahme um 44.000 t aufweisen; ebenso rechnet man in Belgien und den Niederlanden mit niedrigeren Ziffern. Das Zuckerbedarfs-geschäft ist zur Zeit etwas stiller, da das Ein-machen von Früchten usw. sich seinem Ende nähert. Die Umsätze in Kaffee bewegen sich innerhalb ziemlich enger Grenzen, und die Preise neigen eher nach unten, da günstigere Wettermeldungen aus Brasilien die Notierungen unter Druck halten. Beim Tee hat die Abwanderung der Konsumenten von den feinen zu den gewöhnlichen Qualitäten weitere Fortschritte gemacht, so dass die letzterwähnten sich besser im Preise halten konnten. Der Kakao verfiel einer neuen Verflauung; Reis hingegen bleibt weiter gesucht, zumal der ferne Osten und Indien dauernd Material an sich ziehen. In den Verhältnissen der Butter hat sich wenig geändert; die Produktion Europas geht, der Saison entsprechend, mehr und mehr zurück, der Nachfrage kann aber vollkommen genügt werden, da die Mindererträge durch andere Fettarten ausgeglichen werden.

Unter den Spinnstoffen sank die Notiz für Baumwolle erstmalig wieder unter die Grenze von 13 Cts. Verstimmend wirkte der neueste Bericht des Ackerbauamtes in Washington, der die Gesamternte der USA. auf 9,25 (August-schätzung 9,19) Millionen Ballen beziffert. Auch der wachsende Widerstand gegen die „Bank-head-Bill“ trug dazu bei, keine Erholung aufzukommen zu lassen. Es wurde schon eingangs erwähnt, dass sich auf der Londoner Wollversteigerung das Fehlen der deutschen Käufer empfindlich bemerkbar machte. Dies kam besonders darin zum Ausdruck, dass von der verfügbaren 231.000 Ballen nicht mehr als 132.500 Ballen zum Angebot gelangten. In Antwerpen ging die Notierung für Kamming, die in 1933 von 23 d auf 34 1/2 d pro lb., d. h. um 50 Prozent gestiegen war, in den letzten Tagen auf 22 1/2 d zurück. Damit sind alle Preisaufbesserungen wieder verloren gegangen. Die feste Haltung der deutschen Wollmärkte hält aus den bekannten Gründen an. Gute gab von neuem scharf nach. Flachsch gut behauptet. Rohseide unterlag einigen Schwankungen. Beim Kautschuk trat als Reaktion auf die voran-

gegangene Steigerung ein Preisrückschlag ein. Die Verbrauchsentwicklung ist in einer Reihe von Ländern recht unbefriedigend (in den USA betrug der Abruf für den Monat August nur 33.000 t gegen 45.000 t im August 1933). In ungünstigem Sinne wirkte sich beim Gummi auch die Weigerung Siams aus, dem Abkommen über die Produktionsdrosselung zustimmend beizutreten.

Die Metallbaisse ist zum Stillstand gekommen, allerdings halten die Preise zur Zeit auf einem so niedrigen Niveau, wie es nur im Vorjahre anzutreffen war. Eine Ausnahme bildet lediglich das Zinn. Das Metallgeschäft in Amerika lässt sehr zu wünschen übrig, während der Verbrauch der verarbeitenden In-

	Ende Dez. 32	April 33	18. Juni	9. August	Ende Dez.	jetzt
Weizen Chicago	49,50	71,25	114,87	98,37	81,50	104,75
Roggen Chicago	30,—	48,75	105,—	72,75	53,25	77,50
Maïs Chicago	22,25	36,75	63,87	54,—	44,37	79,—
Schmalz Chicago	4,30	5,55	7,90	6,—	4,40	9,25
Zucker Magdeburg	5,10	5,40	5,10	5,02	3,85	4,—
Zucker New York	66,—	141,—	158,—	145,—	110,—	197,—
Reis London	9/—	6/50	7/12	6/10	6/20	8/30
Kautschuk London	2,40	2,99	4,82	4,35	4,40	7,37
Baumwolle Bremen	7,20	9,39	13,28	11,03	11,50	14,71
Baumwolle New York	6,10	8,75	11,75	9,60	10,15	12,80
Kupfer London	28,60	31,10	38,40	36,75	32,19	27,50

Deutsch-polnisch-sowjetrussisches Abkommen

über die Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl

Warschau, 26. September. Zwischen Vertretern Deutschlands, Polens und der Union der Sowjetrepubliken haben am 24. 9. in Warschau Verhandlungen über eine gemeinsame Regelung der Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl begonnen, die am Mittwoch zur Paraphierung eines Abkommens zwischen diesen drei Ländern geführt haben. Hierdurch tritt die Union der Sowjetrepubliken dem deutsch-polnischen Getreideabkommen vom 1. 8. 1934 hinsichtlich der Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl bei. Das deutsch-polnische Ab-

kommen ist aus diesem Anlass entsprechend ausgebaut worden. Der Beitritt der Union der Sowjetrepubliken wird wirksam durch Bestätigung der Regierung der Sowjetrepubliken. Die Paraphierung ist vollzogen worden auf deutscher Seite von dem Ministerialdirektor im Reichsministerium für Ernährung und Wirtschaft Dr. Moritz, auf polnischer Seite von Präsident Przedpelski, auf sowjetrussischer Seite von dem Vorsitzenden der Export-Chleb, Kassin.

wir gegenüber dem Auslande noch im Rückstand sind, bedarf es im Interesse aller Beteiligten noch mancher Arbeit, um namentlich der Landwirtschaft eine lohnbringende Verwertung der Milch zu ermöglichen. Da die Ausfuhr voraussichtlich dauernd gering sein wird, ist es unsere Aufgabe, mit allen Mitteln durch Verbesserung der Verarbeitung den Verbrauch der Milch im Inlande zu fördern. Es wäre erwünscht, wenn dabei auch erreicht würde, dass die Umsatzsteuer in derselben Weise wie bei den Mühlen und Brennereien mindestens auf den Satz von 1 Prozent ermässigt wird, da der jetzige Satz von 1,75 Prozent die Produktion zu sehr belastet, und für die Ermässigung dieselben Gründe sprechen würden, die für die Ermässigung der Steuer bei der Mehrerzeugung massgebend waren.

Erste Landesausstellung „Milch für alle“

In der Zeit vom 29. 9. bis 15. 10. veranstaltet die polnische Molkereiliga „Propagandatage“ für den Milchverbrauch. Im Zusammenhang damit wird die erste Landesausstellung „Milch für alle“ organisiert. Die Eröffnung dieser Ausstellung wird der Ministerpräsident Dr. Kozłowski vornehmen.

Es ist dankenswert, dass eine solche Ausstellung veranstaltet wird, die ebenso im Interesse der Landwirtschaft, zu deren wichtigsten Erzeugnissen die Milch gehört, wie auch im Interesse der Verbraucher liegt. Auf dem Gebiete der Verwertung der Milch, namentlich auf dem Gebiete der Käsefabrikation, in der

Börsen und Märkte

Posener Börse vom 27. September.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
4 1/2% Dollarbriefe der Pos. Landsch.	—
4 1/2% Gold-Amortiss.-Dollarbriefe der Pos. Landschaft	47,00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	44,25—44,50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III)	52,50—52,30 G
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe	47,00 G
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	44,50 +
Bank Polski	—

Stimmung: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, ** = ohne Ums.

Warschauer Börse

Warschau, 26. September.

Rentenmarkt. In der Gruppe der Prämien-Anleihe herrschte ruhige Stimmung, die Kurse zeigten keine grundsätzlichen Veränderungen. Die Gruppe der hauptstädtischen Pfandbriefe zeigte behauptete Stimmung.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 45,75—45,70, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 120, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 68—67,75—68, 5proz. Eisenb.-Konvert.-Anleihe 61,25, 6proz. Dollar-Anleihe 73,50—73,75, 7proz. Stabilsierungs-Anleihe 73,75—74,25—74, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83,25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsch. Warschau 54—54,50, 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsch. Warschau 1928 49,88, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 67, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 72, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 62,50—62,75. VII. 5 1/2proz. Konvert.-

Anleihe der Stadt Warschau 1926 53,50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 54—54,25.

Aktien: Die Aktienbörse zeigte veränderliche Stimmung, die Kurse waren geringer als am Tage vorher. Bank Polski 93,25—93,50 (94), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 27 (26,50), Wegiel 13,50 (13,25), Lilpop 10,25—10,30 (10,40), Starachowice 12,35 bis 12,45 (12,75).

Devisen: Auf der Geldbörse herrschte festere Stimmung, mit Ausnahme unterschiedlich London, welche 2 gr auf 1 Pfund verlor.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5,22 bis 5,22 1/2, Golddollar 8,91, Goldrubel 4,57 bis 4,58, Silberrubel 1,47, Tschervonez 1,16.

Amthlich nicht notierte Devisen: Danzig 172,80, Kopenhagen 116,20, Montreal 5,33, Oslo 130,80, Stockholm 134,20.

Amthliche Devisenkurse

	26. 9.	26. 9.	25. 9.	25. 9.
Amsterdam	357,30	359,60	357,60	359,40
Berlin	209,90	211,90	209,90	211,90
Brüssel	123,87	124,49	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—
London	25,89	26,15	25,91	26,17
New York (Scheck)	5,21 1/2	5,27 1/4	5,20	5,26
Paris	84,80	84,97	84,79	84,97
Prag	21,96	22,06	21,96	22,06
Italien	—	—	—	—
Oslo	—	—	130,20	131,60
Stockholm	—	—	133,65	135,05
Danzig	—	—	172,42	173,28
Zürich	172,26	173,11	172,22	173,08

Quellen: uneinheitlich

Danziger Börse

Danzig, 26. September. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0330—3,0390, London 1 Pfund Sterling 15,04 1/2—15,08 1/2, Berlin 100 Reichsmark 121,73—121,97, Warschau 100 Zloty 57,82—57,94, Zürich 100 Franken 99,82 bis 100,02, Paris 100 Franken 20,17—20,21, Amsterdam 100 Gulden 207,34—207,76, Brüssel 100 Belga 71,78—71,92, Prag 100 Kronen 12,73 bis 12,76, Stockholm 100 Kronen 77,60—77,76

Kopenhagen 100 Kronen 67,20—67,34, Oslo 100 Kronen 75,60—75,76; Banknoten: 100 Zloty 57,83—57,95.

Märkte

Getreide. Pos en, 27. September. Amthliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 135 t 17,60, 210 t 17,75, Weizen 15 t 18,15, Hafer 30 t 18,00.

Richtpreise:

Roggen	17,50—17,75
Weizen	18,00—18,50
Braugerste	21,00—21,50
Einheitsgerste	19,50—20,00
Sammelgerste	18,00—18,50
Hafer	18,25—18,50
Roggenmehl (65%)	22,00—23,00
Weizenmehl (65%)	28,00—28,50
Roggenkleie	11,75—12,50
Roggenkleie (mittel)	10,50—11,00
Weizenkleie (grob)	11,25—11,75
Winterraps	42,00—43,00
Winterrüben	41,00—42,00
Leinsamen	45,00—47,00
Senf	53,00—57,00
Viktoriaerbsen	41,00—45,00
Folgererbsen	32,00—35,00
Speisekartoffeln	2,75—3,25
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0,14
Weizenstroh, lose	2,50—2,70
Weizenstroh, gepresst	3,10—3,30
Roggenstroh, lose	3,00—3,25
Roggenstroh, gepresst	3,50—3,75
Haferstroh, lose	3,25—3,50
Haferstroh, gepresst	3,75—4,00
Gerstenstroh, lose	2,20—2,70
Gerstenstroh, gepresst	3,10—3,30
Heu, lose	7,75—8,25
Heu, gepresst	8,25—8,75
Netzeheu, lose	8,75—9,25
Netzeheu, gepresst	9,25—9,75
Leinkuchen	18,00—18,50
Rapskuchen	14,50—15,00
Sonnenblumenkuchen	19,50—20,00
Sojaschrot	22,00—22,50
Blauer Mohr	42,00—46,00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Gerste 465 t, Hafer 194 t, Roggenmehl 106 t, Weizenmehl 31 t, Roggenkleie 445 t, Weizenkleie 187,5 t, Gerstenkleie 15 t, Senf 11,5 t, Viktoriaerbsen 30 t, blauer Mohr 21,5 t, Leinkuchen 15 t, Rapskuchen 33 t, Haferstroh 1 t, Speisekartoffeln 780 t, Fabrikkartoffeln 3065 t, Leinöl 105,5 Tonnen.

Getreide. Bromberg, 26. September. Amthliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 85 t 17,55—17,75. Richtpreise: Roggen 17,50—17,75, weisser Ausfuhrweizen 18—18,25, Standardweizen 17,50—18, Braugerste 20,50—21, Einheitsgerste 18,75—19,25, Sammelgerste 18—18,50, Hafer 17,75—18,25, Roggenkleie fein 11,25—11,75, Roggenkleie mittel 11—11,50, Weizenkleie fein 11—11,50, Gerstenkleie 14—14,50, Winterraps 40—43, Winterrüben 40—41, Leinsamen 42—45, Senf 52—55, blauer Mohr 42—45, Viktoriaerbsen 42 bis 45, Folgererbsen 30—34, pommerische Speisekartoffeln 3,80—4,25, Netzekartoffeln 3 bis 3,50, Fabrikkartoffeln für 1 Kilo % 15 Groschen, Netzeheu 9—9,50, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 15—15,50, Sonnenblumenkuchen 19,50—20,50. Gesamtstimmung: uneinheitlich.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 485 t, Weizen 140 t, Hafer 170 t, Gerste 15 t, Einheitsgerste 145 t, Sammelgerste 15 t, Roggenmehl 62 t, Roggenkleie 30 t, Weizenkleie 51 t, Fabrikkartoffeln 400 t, Speisekartoffeln 30 t, Leinkuchen 15 t.

Getreide. Warschau, 26. September. Amthliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg frei Waggon Warschau: Roggen 17—17,50, Roggen I. 17—17,50, Sammelweizen 16,50—17, Einheitsweizen 20—21, Sammelhafer 16—16,50, Grützergerste 17—17,50, Braugerste 20,50—22, Felderbsen mit Sack 24 bis 30, Viktoriaerbsen mit Sack 47—52, Wickes 23,50—24,50, Peluschken 22—23, blaue Lupinen 8—8,50, gelbe Lupinen 9,50—10,50, Winterraps und -Rüben 42—44, Sommerraps und -Rüben 38—40, Leinsamen 42—43, blauer Mohr 46—50, Weizenmehl 65proz. 28—30, Roggenmehl 65proz. 24—25, Schrotmehl 19—20, Weizenkleie grob 11,50—12, Weizenkleie mittel 11—11,50, Weizenkleie fein 11—11,50, Leinkuchen 17,50—18, Rapskuchen 14—14,50, Sonnenblumenkuchen 18,50—19, Sojaschrot 45proz. mit Sack 22 bis 22,50. Gesamtumsatz 3814 t, davon Roggen 2992 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 26. September. Amthliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. zur Ausfuhr ohne Handel, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 10,60, Roggen 120 Pfd. zum Konsum 10,60—10,75, Gerste feine zur Ausfuhr 12,75—13,55, Gerste mittel II. Musters 11,85—12,45, Gerste 114/15 Pfd. zur Ausfuhr 11,70, Gerste 110/11 Pfd. zur Ausfuhr 11,15, Gerste 105/06 Pfd. zur Ausfuhr 9,95, Hafer zur Ausfuhr ohne Handel, Hafer zum Konsum 10,90, Viktoriaerbsen 24—30, Roggenkleie 7,50, Weizenkleie grobe 7,75, Weizenkleie Schale 7,85, Gelbsenf 27—35,50, Blauemohn neu 27—30, Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 5, Roggen 142, Gerste 100, Hafer 2, Hülsenfrüchte 5, Kleie und Oelkuchen 2, Saaten 3.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Anzeigenteil.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wachtel; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. A., Drużarnia i wydawnictwa. Sämtlich in Polen, Zwierzyńska 6.

Von der Reise zurück
Kinderarzt
Dr. Richard Peiser
Pocztowa 22.
Ab 1. Oktober: Podgórna 10, I.
Ecke Al. Marcinkowskiego.

Von der Reise zurück
Zahnarzt
Dr. Walter
Poznań, Sem. Mielżyńskiego 23. Tel. 1860

**Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen**
in Bett- und Leibwäsche
Wäschefabrik
Leinenhaus
Poznań
J. Schubert ul. Wroclawska 3.



Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links.
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Hausv. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz)

25
Blumenhandlung G. Holz
Poznań, Aleje Marcinkowskiego No. 23, Tel. 2738
empfiehlt Blumen und Topfpflanzen
für alle Gelegenheiten in reicher Auswahl zu zeitgemäßen Preisen.

Wintringer-Felsberg
bei Entnahme von 10 Fl.
per Flasche 3,75
Wormeldinger-Köppchen
Riesling
bei Entnahme von 10 Fl.
per Flasche 4,00
empfehlen
Josef Glowinski
Poznań,
ul. Br. Bierackiego 13
(vorm. Gwarna 13)

Club-Regatta
Sonntag, d. 30. Septbr. 1934
Beginn nachm. 2 Uhr
Ziel am Bootshaus
vor dem Eichwaldtor
Strassenbahn: Linie 3.
Mitglieder und Freunde sind herzlichst eingeladen.
Ruder-Club-Neptun-Posen E. V.
in Poznań.



**Beyers
Modeführer**

Herbst und Winter 1934/35
für Damenkleidung

mit grossem Schnittmusterbogen und
den schönsten Modellen ist soeben
eingetroffen. Preis zi 3,30

Zu haben in der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6
(Vorderhaus)

Auswärtige Besteller bitten wir um
Voreinsendung des Betrages zuzügl.
30 gr Porto auf unser Postscheck-
konto 207915.



**DETEKTIV
BUERO GREIF**
Ermittlungen
Beobachtungen
Auskünfte
besonders im Auslande.
CIESZKOWSKIEGO 8

Sattlerei - Lederwaren
Reparatur-Werkstatt
A. Jaensch
Poznań, Pocztowa 28.

Sensation von Posen Nur kurze Zeit
bleibt der grösste, 4-mastige Zirkus Polens, die I. Abteilung des
Zirkus Staniewski in Posen.
Eröffnung und erste Vorstellung am Freitag, 28. Sept. 8,30 abends
Waly Zygmunta Augusta.
Das neue Programm bringt 20 hervorragende Attraktionen
von Weltberühmtheit.
An der Spitze:
Seelöwen, Schimpansen mit menschl. Intellekt, Sprechende
Hunde, Pferde der Dir. L. Staniewska, Englische Akrobaten,
Fliegende Teufel, Die komischsten Menschen der Welt, die
italienischen musikalischen Clowns Truzzi und weitere 12 sen-
sationelle Attraktionen. Beim Zirkus ist ein Tiergarten, ge-
öffnet von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Eintritt 25 gr.
Die Vorstellungen finden ohne Rücksicht auf das Wetter statt,
da das Zelt wasserdicht ist.

Überschriftswort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schiffbriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgeführt.

Verkäufe
ermittelt schnell und billig
die Kleinanzeigen im Posener
Tageblatt.

Wir bieten Gelegenheits-
käufe in:

- Breidrehsch-**
eigener Fabrikation,
Glocken-
und **Bügelgöpel**
eigener Fabrikation,
Motordrehsch-
Maschinen,
Dampfdrehsch-
Maschinen,
Sokomobilen,
Dampfpflügen,
Strohpressen und
Strohbindern
in fabriknem u. gebrauch-
tem Zustande.

Landwirtschaftliche
Centralgenossenschaft
Spóldz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 3

Der gute
Nachtigall-Kaffee
in Paketen á 1/2 kg
zu 0,70 zł und 1,10 zł
ist wieder auf Lager.
S. Gadebusch,
Poznań, Nowa 7.

2 Schrebergärten
Lufasriedhof, reichlich.
Gartengerät, sehr preis-
wert verkäuflich. Off.
unter 533 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg.

Herrenartikel
Strümpfe, Sweaters,
Galanteriewaren,
Toilettenartikel
Targ Amerykański,
Bielecka, St. Rynet 10.
Engros. — Detail.

Rübenheber
Original Dehne
einzelne **Schare** dazu
liefert billig sofort v. Lager
Paul G. Schiller
Poznań, Gajdrowski 4a.
Tel. 6006.

Aus
Versteigerungen
verkauft:
4 komplette Schlafzimmer,
2 komplette Schlafzim-
mer, 2 komplette Herren-
zimmer, 2 ausländische
Klaviere, Buffet, So-
fas, Schlafsofas, Schreib-
tische, Tische, Spiegel u.
verschied. Haus- u. Ge-
schäftseinrichtungen usw.
Lokal Kicjaci,
Broniecka 4, I. St.
Geöffnet v. 8—18 Uhr.

Sattel-
und Baumzeug, komplett,
auch für Dame geeignet, zu
verlaufen. Off. unter 513
an die Geschäftsst. d. Stg.

Verzinkte
Jauche- u.
Wasserpumpen
Schiebekarren
offeriert
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telephon 52-25.

Pianino
Marke Hartmann, Berlin,
schwarzbraun, gut erhal-
ten, zu verkaufen. Off.
unter 536 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg.

Mineral-
Brunnen
jeglicher Quellen
Fichtennadelextrakt
Katzenfelle
billigst in der
Progerja Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Tel. 20-74

Dampfdrehschaf
guterhalten, Lanz
1,60 Zrommelbr m. Kugel-
lager, Walzen-Schrotmühle
10 Ctr. Stundenleistung,
preiswert zu verkaufen.
Off. u. 519 a. d. Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Hausrolle
mit 3 Walzen, Bedernuh,
verkaufe preiswert.
Pocztowa 10. W. 5.

Wäsche
Damen- und Kinder-
wäsche aus Lamewel-
Seide, Milaines-
Seide, Toile de soie,
Seiden-Trikot, Nan-
suk, Batist, Leinen
sowie all. Tritotwäsche
empfehlen in allen
Größen und großer
Auswahl

J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań
nur
ul. Wroclawska 3.

Besonders günstige
Einkäufe sowie
der große Umsatz
meines Geschäfts
bei geringen Spe-
sen ermöglichen es
mir, mein in nur
anerkannt guten
Qualitäten sehr
reich sortiertes
Lager zu erstaun-
lich billigen Prei-
sen abzugeben.

Die größte
Pianosfabrik
B. Sommerfeld
liefert neue Pianos bei
Anzahlung von 300 zł
an. Niedrige Preise.
Langjährige Garantie
Fabriklager Poznań,
ul. 27 Grudnia 15

Motor
elektr., mit Pumpe, ver-
kauft.
Vobkiewicz
Wieleń u. Not.

Kaufgesuche
Sturzbuttersch
40—60 Liter Verbutte-
rung, neuwertig, preis-
wert zu kaufen gesucht.
Off. unter 537 an die
Geschäftsstelle d. Stg.

Klavier
sofort zu kaufen gesucht
Offerten mit Preisangabe
erbeten unter 462 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verschiedenes
Fabrik-
Schornsteinbau
und Reparaturen, führt
aus
Franciszek Pawłowicz
Poznań-Bezgrze
Poznańska 20.

Schafwolle
Einkauf und Umtausch
gegen Strickwolle, sehr
günstig, jetzt
Hurtownia Welnj
Poznań,
św. Marcin 56. I. Stock.

Ekspressdruck
jetzt Mielżyńskiego 22
druckt alles, Begründet
Berlin 1894

Antiquariat
Flasinski, Woźna 9.
Kauf-Verkauf
verschiedener antiker
Gegenstände.
Tel. 13-58.

Tiermarkt
Zwerg-Neppinscher
Hund, 8 Wochen alt,
lupiert, abzugeben. Zu
erfragen św. Marcin 39,
Friseurgeschäft.

Grundstücke
Tischler-Grundstück
mit Wohnhaus, Garten
und sämtl. Maschinen
(Möbelmotor - Antrieb),
wegen Todesfall sofort
billig gegen bar Kasse zu
verkaufen. Off. u. 540
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung.

Unterricht
Wer erteilt
ungarischen
Unterricht?
Off. u. 541 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg.

Mietgesuche
3—4
Zimmerwohnung
nicht pünktlicher Zahler,
Miete evtl. im voraus
Offert. unter 523 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fleischerladen
mit Einrichtung suche in
Poznań. Preisofferten u.
Nr. 535 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
Nettes, möbl.
Zimmer
nicht zu weit vom Zen-
trum, von berufstätiger
deutscher Dame gesucht.
Offerten mit Preis unter
532 an die Geschäfts-
stelle d. Stg.

Offene Stellen
Bäckergeselle
kann sofort eintreten bei
Friedrich Reher,
Bäckermeister,
Klajz, pow. Srem.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
welches waschen, plätten
und Kochen kann per
1. Oktober gesucht. Off.
unter 525 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Mechaniker u.
Chauffeur
sucht Stellung von sofort
oder später. Mit sämtl.
Wagen u. Reparaturen
vertraut. Gute Zeugn.
vorhanden. Gebl. Off.
unter 538 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg.

Suche
Stellung
als Dienstmädchen, beid.
Sprachen mächtig. Off.
unter 522 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Heirat

Heirat
Suche tüchtigen, ge-
schäftsgewandten Herrn,
beider Landessprachen
mächtig, im Alter von
25—35 Jahren, m. Ver-
mögen zwecks Heirat
kennen zu lernen. Bin
Erbin eines großen
Wassermühlengrund-
stückes. Off. nur m. Bild
unter 493 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg.

Hella
Beyers frisch-lebendige
Frauen-Zeitschrift
die alles bringt, was das
Herz einer Frau erfreut,
für 55 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznań,
Zwierzyniecka 6
(Vorderhaus).

Automobile
Zylinder-Schloffen
nach der neuesten
Thomson-Methode
auch gesamte Auto-
Reparaturen fach-
männlich und den
heutigen Zeiten ent-
sprechend billig
übernimmt
Fa. Pneumatyk
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Srebrzaka 24.

Bestellungen
auf das
Posener Tageblatt
werden von allen Postanstalten und den Briefträgern angenommen.
Bestellzettel für 4. Vierteljahr 1934
Oktober
Jede Postanstalt, auch Landbriefträger, sind verpflichtet, diese
Bestellung ausgefüllt entgegenzunehmen.

Na	4. kwartal	zamawia	—	für	4. Vierteljahr	bestellt
	październik				Oktober	
Pan						
Herr						
Szrak - Stadt	Tytuł gazety	Miejscowość	Na czas	Abona-	Na-	
	Benennung der	wydawnictwa	czas	ment	leżytość	
	Zeitung	Ercheinungsort	miesiący	ment	Post-	
			Bezugszeit	Bezugs-	gebühr	
			Monate	geld		
1	Posener Tageblatt	Poznań	3	12 zł	1,16 zł	
			1	4 zł	0,39 zł	

Pokwitowanie — Quittung.
złoty zapłacono dziś.
złoty sind heute richtig bezahlt worden.
dnia 1934
den

Eine Gebühr für die Beförderung dieses Bestellzettels, welcher dem Brief-
träger mitgegeben oder in einen Briefkasten gesteckt werden kann, ist nicht
zu entrichten.